MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
11 (1941)

121 (2.5.1941) Freitag-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-300409

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Freitag-Ausgabe | 11. Jahrgang | Nummer 121 | Mannheim, 2. Mai 1941

Tobruks Befestigungen heiß umkämpft

Dürftiger Trost für das griechische Fiasko / Wavell und Eden treffen sich in Gibraltar?

Verlustbilanz aus Kairo

(Drahtbericht uns. Berliner Schriftl.)

G. S. Berlin, 1. Mai.

Schwere Kämpfe um Tobruk und das Eindringen deutscher und italienischer Streitkräfte in die äußeren Verteidigungsanlagen von Tobruk muß ein amtliches Kommuniqué des britischen Hauptquartiers in Kairo am Donnerstagnachmittag bekanntgeben. „Feindliche Infanterie in beträchtlicher Stärke, unterstützt durch zahlreiche Panzerwagen, ging am Mittwochabend nach einem Angriff vor und bewirkte am Donnerstagmorgen einen Einbruch. Einzelheiten sind noch nicht verfügbar. Der Kampf dauert an", heißt es in dem Kommuniqué.

Diese Nachricht, dazu die im italienischen Wehrmachtsbericht bekanntgegebene Eroberung aller jonischen Inseln, außerdem Meldungen von einer neuen Verschärfung der irakisch-englischen Beziehungen haben den Engländern einen schlechten 1. Mai beschert. Durch die Eroberung der jonischen Inseln durch die Italiener sind nunmehr Hauptstützpunkte für Luftwaffe und Marine in der Hand unseres Achsenpartners, die beim weiteren Kampf um das östliche Mittelmeer von erheblicher Bedeutung sind. Insbesondere die Insel Kephallenia hat in diesem Krieg eine bedeutende strategische Rolle gespielt, da sie den englischen Kriegsschiffen als Stützpunkt diente. Nähere Einzelheiten über die Besetzung der Insel gibt das „Giornale d'Italia". Italienische Wasserflugzeuge sind danach am Mittwoch um 13.40 Uhr im Hafen gelandet, während zu gleicher Zeit zu ihrem Schutz etwa 100 Bomber über der Insel kreisten. Eine Kompanie Fallschirmjäger sprang aus großer Höhe ab. Diese Kompanie marschierte nach ihrer Landung in die Stadt ein. Widerstand erfolgte in der Stadt nicht. Die Uebergabe vollzog sich ohne Schwierigkeiten."

Während London schon wieder von neuen Schlappen erfuhr, drücken auf das Gemüt der Engländer noch die Eingeständnisse, die Churchill am Mittwochnachmittag im Unterhaus über die schweren Verluste des britischen Expeditionskorps in Griechenland gemacht hatte.

Außer den bereits von uns am Donnerstag gemeldeten Ziffern über die personellen Verluste mußte Churchill auf eine Frage zugeben, daß das schwere Kriegsmaterial des Expeditionskorps nicht mitgeführt werden konnte, „aber die Deutschen haben ja keinen Mangel an schwerem Material". Dieser Trost, den Churchill den Engländern gibt, ist wirklich parador, denn er hat vergessen hinzuzufügen, daß England gerade an schwerem Kriegsmaterial bitter Mangel leide.

In seiner Unterhauserklärung mußte Churchill zugeben, daß die britische Luftwaffe wegen der zahlenmäßigen Ueberlegenheit der feindlichen Luftwaffe gezwungen war, jene Flugplätze aufzugeben, von denen aus allein sie wirksam den Rückzug der britischen Truppen hätte unterstützen können. So schmerzlich die Verluste für die Engländer gewesen seien, könnten sie sich doch glücklich schätzen, daß sie nicht noch schwerer seien, das war der einzige Trost, den Churchill spenden konnte.

In Griechenland, wo die Bevölkerung voll Erbitterung gegen die geflohenen Briten erfüllt ist, wird man es als Zynismus empfinden, daß das Unterhaus auf einen Antrag des Abgeordneten Baker hin die Treue der Griechen feierte. Eden erklärte: „Das ganze Haus ist wohl mit mir der Auffassung, daß kein Lob ausreiche für das, was die Griechen geleistet haben".

In Griechenland würde man sicherlich lieber haben, wenn man selber ein Lob für das Verhalten der Briten spenden könnte, aber dazu ist niemand in Griechenland in der Lage.

Das britische Hauptquartier im Nahen Osten hat am Donnerstag einen längeren Bericht über die Flucht der britischen Truppen aus Griechenland herausgegeben, der ebenso wie die Unterhauserklärung vom Mittwoch dazu bestimmt ist, das englische Volk langsam an die Wahrheit, an die Tatsache, daß sich ein zweites Dünkirchen ereignet hat, zu gewöhnen. In diesem amtlichen britischen Kommuniqué heißt es: „Durch Ausnutzung seiner starken, zahlenmäßigen Ueberlegenheit hatte der Feind die volle Luftherrschaft erreicht und durch wiederholte Angriffe den einzigen verfügbaren guten Hafen, Piräus, unbrauchbar gemacht. Infolgedessen mußten die britischen Truppen von der offenen Küste eingeschifft werden, und zwar unter fortgesetztem Druck durch die Landstreitkräfte des Feindes und unter wiederholten heftigen Luftangriffen. Unter diesen Umständen könne der Rückzug einer so großen Zahl von Truppen nur um den Preis von schweren Verlusten an Fahrzeugen und Ausrüstung bewerkstelligt werden und ebenso könne die Nachhut, die den Rückzug deckt, gezwungen sein, sich zu opfern, um die Einschiffung der anderen sicherzustellen. 48 000 Mann oder 80 Prozent der Gesamtstärke des englischen Expeditionskorps seien in neue Gebiete für weitere aktive Beteiligung am Kriege Englands überführt worden.

Nach dieser Wendung zur Ehrlichkeit schließt das britische Kommuniqué wieder mit den üblichen Phrasen. Wie einst in den Tagen von Dünkirchen feiert man auch diesmal die Flucht als „eine bemerkenswerte Heldentat". Parador ist der Schlußsatz des Kommuniqués: „Alle Truppen behielten ihre Kampfausrüstung ebenso wie ihren Kampfgeist und die schwere Ausrüstung und das Transportmaterial, die verloren sind, werden bald ersetzt werden". Also die Truppen behielten ihre Kampfausrüstung, aber gleichzeitig sind die Artilleristen ohne Kanonen, die Panzersoldaten ohne Tanks, die Kradschützen ohne Motorräder nach Hause gekommen!

Nun also Basra!

Berlin, 1. Mai.

Es war einmal ein alter Weltnarr Leonard Winston Spencer Churchill, halb Falstaff und halb Spekulant. Wochenlang trompete er, daß er nach Norwegen müsse. Von Norwegen aus werde er die „Nazi" umfassen, einkreisen und zu Beefsteak zerhacken. Als er dann nach Norwegen kommen wollte, bekam er elende Prügel und flog hinaus. Wieder trepetete er wochenlang, daß er nun siegreich über Holland in das Ruhrgebiet einbrechen werde. Am Ende waren die Deutschen früher in Holland und die Großsprecherei Winstons endete mit dem Hinauswurf von Dünkirchen, eine Glanzleistung in seinen an passiven Hinauswürfen so reichen Leben.

Wieder tönte und trompete er, er werde nun siegreich, triumphierend vom Südosten der Deutschland aufrollen. Monatelang ging die großspurige Rederei über seine großen Südost-Pläne. Als dann Südslawien tatsächlich sich für England einspannen ließ, posaunte er hinaus: „Ich habe heute aus Jugoslawien gute Nachricht erhalten. Es ist dies der Augenblick, wo wir im Hinblick auf das Ergebnis dieses Krieges große Hoffnungen hegen können. Das Endergebnis ist vielleicht näher, als wir alle glauben." Nach 14 Tagen ist die Herrlichkeit wieder zu Ende, reißen die Tommies aus Griechenland wieder aus. „Landen können ist nicht schwer, drinnen bleiben aber sehr". Die Deutschen sind wieder da, und Winstons Landungskorps wird wieder gelüftet, wie es schon so oft gelüftet wurde ... siehe Gallipoli, Andalsnes, Dünkirchen und mehrere andere Fälle.

Aber er läßt es nicht. Landen muß er — jetzt allerdings schon möglichst weit vom Schuß.

Da ist das Königreich Irak. Winston Churchill und die Engländer hätten jeden erdenklichen Grund, diesen Boden zu meiden. Er ist nämlich voll „klassischer" Erinnerungen: Während des Weltkrieges waren sie dort auch unter General Townshend gelandet und fröhlich in das Innere hineinmarschiert. Es war eine britische Elitearmee — schade nur, daß der Gegner nicht mit Knallerbsen schoß. Bei Kut el Amara wurde die schöne britische Armee durch den deutschen General von der Goltz-Pascha gefangen genommen, der gar keine „schönen" Truppen hatte, nur alte türkische Landwehrleute, die das Gewehr an der Strippe trugen und das Messer zum Hammelschlachten im rechten Stiefelschaft, aber nicht mit sich spassen ließen, sondern das ruhmreiche Landungskorps nach allen Regeln der Kunst dingfest machten.

Am Ende des Weltkrieges hat England dann doch dieses Land in seinen Besitz bekommen, schon weil bei Kirkuk und Mossul die großen Oelfelder liegen — und wo Oel ist, da muß Shell hin. An der Strippe von Shell aber hängt Seiner Britischen Majestät Außenpolitik. Also wurde der Irak zu einem englischen Mandat gemacht. Die Einwohner des Landes ließen sich trotz der Bemühungen von Miß Gertrude Bell, die die Araber in allen arabischen Dialekten belog, und andere Shell-Agenten nicht dumm machen. Vor allem der König Faisal, dem England nämlich einmal im Weltkrieg in einer schwachen Stunde ein arabisches Großreich versprochen hatte, war zielbewußt der sträflichen Ueberzeugung, sein Volk könne ohne die „Schutzmacht" England glücklicher werden. 1928 lief also das britische Mandat ab, 1930 erst erkannte England die Unabhängigkeit des Irak an.

Als der König Faissal vor dem Völkerbund in Genf 1933 — Winston Churchill wird sich erinnern, daß dies ein ereignisreiches Jahr war — die Selbständigkeit der arabischen Länder forderte, da sank er in einem Genfer Hotel tot um; die besondere Organisation zur Verbreitung britischer Humanität, der Secret Service, hatte ihm Gift in den Kaffee getan. Als sein Sohn Ghazi in gleicher Weise die nationalarabischen Interessen wahrnahm, verunglückte er mit seinem Auto tödlich. 1940 wurde vom gleichen Secret Service der nationalarabische Minister Haider Pascha ermordet. Die Geschichte des Irak könnte man als einen Kampf

Drei neue „Pioniere der Arbeit"

Darunter auch Reichsleiter Amann / Heß übergab in Augsburg die Goldenen Fahnen

Augsburg, 1. Mai. (HB-Funk.)

Am Nationalen Feiertag des deutschen Volkes wurden auf einer Tagung der Reichsarbeitskammer in den Messerschmitt-Flugzeugwerken in Augsburg vom Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, und dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, die Betriebe verkündet, denen der Führer selbst die Auszeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb" verliehen hat. Ihre Bedeutung erhielt diese große Reichsveranstaltung des 1. Mai durch die Verkündung der Ernennung von Reichsleiter Amann, Reichsminister Ohnesorge und Prof. Messerschmitt zu „Pionieren der Arbeit". Gleichzeitig verkündete der Stellvertreter des Führers namens des Führers den 5. Leistungskampf der deutschen Betriebe für das Jahr 1941/42.

Als Vertreter des Beauftragten für den Leistungskampf der deutschen Betriebe betrat dann Reichshauptstellenleiter Schröder das mit dem Goldenen Rad geschmückte Podium, das von den mehr als 400 Goldenen Fahnen der NS-Musterbetriebe umsäumt war. In seinem Rechenschaftsbericht wies der Redner darauf hin, daß alles, was an Vorbildlichem im Leistungskampf geschaffen wurde, in freier Gestaltung aus echter sozialer Selbstverantwortung entstanden ist. So sind unsere nationalsozialistischen Musterbetriebe das geworden, was von Ihnen, Stellvertreter des Führers, so wundervoll ausgedrückt wurde mit den Worten: „Festung des inneren Friedens". Die Teilnahme steigerte sich nochmals von rund 270 000 Betrieben im dritten Leistungskampf auf fast 300 000 Betriebe. Praktisch hat damit jeder Betrieb mit über zwanzig Mann Gefolgschaft teilgenommen, während auch die Zahl der beteiligten Kleinbetriebe weiter gestiegen ist.

Zwei Jahre Kriegszeit haben auch auf diesem Sektor unseres nationalen Lebens bewiesen, wie richtig unsere Idee ist und in welchem Maße der Gedanke der Betriebsgemeinschaft die Grundlage unseres Volkslebens entscheidend umgestaltet hat. Gerade die an diesem Beispiel gemachten Erfahrungen geben uns die Ueberzeugung, daß alle heutigen Zweifel, daß wir später nicht genügend Arbeitskräfte haben, unnötig sind. Alle Probleme werden gelöst werden, auf dem gleichen Wege, auf dem diese Leistungssteigerungen erzielt wurden. Entscheidend für die Gestaltung und die Leistungen dieser Musterbetriebe wie überhaupt aller deutschen Betriebe sind vor allen Dingen ihre Betriebsführer gewesen. Es ist hier der richtige Ort, um einmal darauf hinzuweisen, daß Deutschland stolz sein kann auf seine Betriebsführer, die an der Spitze ihrer Betriebsgemeinschaft stehend, mit ihnen diesen Leistungsstand erreicht haben. Wir wollen uns hier aber auch erinnern der Männer des Werkschutzes und der Werkscharen. Ein ganz neues Problem größten Ausmaßes entstand im Kriege durch den lagermäßigen Einsatz von Millionen Schaffender. Erfahrungen hierfür bestanden nicht, alles mußte in kürzester Zeit beschafft und aufgebaut werden.

Eine der schwierigsten Aufgaben im Kriege war der Ersatz der zum Frontdienst einberufenen Schaffenden und die Zurverfügungstellung ausreichender Kräfte für zahlreiche neue Betriebe. Wenn diese Frage berührt wird, so soll vor allem die Leistung der deutschen Frauen hervorgehoben werden. In allen Teilen des Deutschen Reiches ist die Zahl der berufstätigen Frauen stark gestiegen.

Maßgebend für den Erfolg der Frauenarbeit war auch hier wieder vor allen Dingen eine sorgfältige und verständnisvolle Betreuung. Auf diesem Gebiete ist gerade von unseren Musterbetrieben vorbildliche Arbeit geleistet worden.

Nachdem der Redner dann das Verdienst der Block- und Zellenobmänner und der Betriebsobmänner, die ebenso wie die deutschen Ingenieure und Erfinder im Kriege ihre Bewährungsprobe abgelegt hätten, erwähnt hatte, zählte er die Namen der ausgezeichneten Musterbetriebe auf und betonte zusammenfassend, daß im Arbeitsjahr 1941/42 insgesamt 419 Betriebe die goldene Fahne tragen. Gleichzeitig werden 3577 mit Leistungsabzeichen ausgezeichnete Betriebe und rund 7000 Gaudiplombetriebe als Vorbild nationalsozialistischer Arbeitsauffassung die Kerntruppe des neuen Leistungskampfes bilden. Der Kriegsleistungskampf, so schloß er, hat, wie sein Ergebnis beweist, auch im schwersten Daseinskampf unseres Volkes seine Bewährungsprobe bestanden. Auch in Zukunft wird sein Ziel sein, die deutschen Betriebe zu Hochburgen nationalsozialistischer Weltanschauung und damit die deutsche Volkswirtschaft zur leistungsstärksten der Welt zu machen. Dann ergriff der Stellvertreter des Führers das Wort. „Sinnvolle Arbeit aller, die im Betrieb zusammengeschlossen für den hohen Zweck der Volksgemeinschaft schaffen, so begann er, findet in der Goldenen Fahne ihr Symbol. Und so wie im soldatischen Leben die Fahne zugleich die Verpflichtung ist, so verpflichtet auch die Goldene Fahne der Betriebe alle, die sie in gemeinsamer Anstrengung erworben haben, zu neuer Tat: Sie ist Ehre und Verpflichtung zugleich!" Alle, die als Betriebsführer und Arbeiter, Angestellte und Beamte als schaffende Frauen und Männer während des Krieges die hohe Auszeichnung errungen haben, könnten mit bewußtem Stolz auf diese Ehrung schauen: Sie hätten die Mustergültigkeit der Betriebe trotz der besonderen Schwierigkeiten des Krieges unter Beweis gestellt. Eine besondere Anerkennung verdienten diejenigen Betriebe, die als vorbildlich ausgezeichnet werden konnten, obwohl ihre besten Stammarbeiter, Meister oder auch Betriebsführer, im Felde stünden. Er, Rudolf Heß, wisse, wieviele Betriebe dies seien und wie gerade in ihnen den Frauen Dank gebühre für ihre große Hilfe und innere Beteiligung an der Schaffung eines sozialen und tatenfrohen Geistes.

Gerade auch die Betriebe, die in irgendeiner Form für den Bedarf der deutschen Wehrmacht schaffen, ragten mit ganz besonderen Leistungen hervor: Sie haben sich den schönsten Dank erworben — das Vertrauen des deutschen Soldaten in die Waffen und das Material, das sie ihm liefern.

„Wenn die Geschichte dieses Krieges einst geschrieben wird, dann wird sie selbstverständlich in erster Linie die geniale Führung und den heroischen Einsatz des deutschen Soldaten vor der Nachwelt würdigen müssen. Aber sie kann nicht geschrieben werden, ohne die Güte der deutschen Waffen und des deutschen Materials, ja deren große Ueberlegenheit zu werten — und sie kann nicht geschrieben werden, ohne der Frauen und Männer zu gedenken, die sie geschaffen haben.

Fortsetzung siehe Seite 2

MARCHIVUM

zwischen arabischem Selbständigkeitsstreben und britischer politischer Kriminalität bezeichnen.

Inzwischen wurde die Lage für Churchill immer ungünstiger. Der Vertrag vom Juni 1930, in dem England ausdrücklich sich verpflichtet hatte, in die inneren Angelegenheiten des Irak sich nicht mehr einzumischen, würde selbstverständlich von ihm nicht gehalten. Die britischen Gesandten in Bagdad, Sir Basil Newton und Sir Kingham Cornwallis, haben überhaupt nichts anderes getan, als im Irak zu intrigieren und Regierungen zu „managen", die britischen Flugstationen gaben diesem Bestreben den Rückhalt. So wurde auch am 10. Januar 1941 der Ministerpräsident El Kailani zum Rücktritt gezwungen, weil er sich für die Selbständigkeit des Irak einsetzte, am 13. März der neue Außenminister Tewfik Sueidy von Eden unter Druck gesetzt und ihm die englischen Wünsche auf die Seele gebunden, den Durchmarsch britischer Truppen zu gestatten. Dieser Minister und der Regent für den minderjährigen König gingen in der Tat auf die englischen Vorschläge ein. Da hat die Armee gehandelt. Die Armee des Irak besteht aus zwei Infanterie-Divisionen, einer Kavallerie-Division und vier Flugzeugstaffeln. Die Regierung wurde gestürzt und unter El Kailani eine neue Regierung des nationalen Widerstandes gebildet. Schlagartig wurden vom irakischen Heer die britischen Flugplätze in Dibban, Rutbaa, Diwanije übernommen.

In ein friedliches Land hat England aufs neue Schwierigkeiten hineingetragen.

Das aber ist das Signal für Churchill. Er landet! Nun ist es wieder so weit, er kann wieder mit lautem Lärm landen. Die Begründung dazu ist echt Churchill: Zu dem Vertrag von 1930 seien kürzlich (!!!) mündliche Zusätze geschaffen worden. Es ist möglich, daß der davongelaufene Regent und sein Anhang, die sich auf einem britischen Kriegsschiff befinden, irgendwelche Zugeständnisse gemacht haben — aber es ist eine Neuheit im Völkerrecht, daß mündliche Zusagen gestürzter Regierungen irgendwelchen Wert haben sollen.

Was will er in Basra? Will er nur das Mossul-Erdöl in Sicherheit bringen? Will er auf die Türken einen Druck ausüben, von hinten vielleicht über die Türkei doch wieder an Europa zu „klingeln" versuchen, wie jener apokryphe Vers aus dem alten Studentenliede singt:

„Im Schwarzen Walfisch zu Askalon,
da schlug die Uhr halb ein:
Da kam der rausgeschmißne Gast
von hinten wieder rein?"

Was will Churchill in Basra?

Vielleicht — sich eine neue Blamage holen? Die Sammlung ist noch nicht vollzählig, er hat noch nicht genug Hinauswürfe.

Prof. Dr. v. Leers.

Ein Jahr wirtschaftlicher Höchstleistung

Drei neue „Pioniere der Arbeit"

Rudolf Heß verkündete den 5. Leistungskampf

Fortsetzung von Seite 1

Und wenn die deutschen Arbeiter den Unterschied in den Verlusten auf beiden Seiten sich vor Augen hielten, sei es in den Luftkämpfen, sei es in Panzerschlachten, sei es im Artilleriduell und sei es in der Gesamtheit der Feldzüge, so könne jeder glücklich sein, sich sagen zu können: auch seine Arbeit habe dazu beigetragen, daß diese Verluste so gering seien, auch seine Arbeit habe deutschen Vätern und Söhnen das Leben gesichert, auch seine Arbeit sei ein Teil des Sieges.

Der deutsche Soldat wisse: Die Einzigartigkeit und die Fülle seiner Waffen und seines Materials, die danke er der unermüdlichen jahrelangen Anstrengung Adolf Hitlers — die stets gleichbleibende Zuverlässigkeit und Güte aber, die verdanke er den deutschen Schaffenden. Und der deutsche Soldat werde sie ebenso wenig vergessen, wie die deutschen Schaffenden seinen Kampf und seine Siege vergessen werden.

Wenn bereits bis heute zum Ende des vierten Leistungskampfes der deutschen Betriebe, so führte Rudolf Heß weiter aus, so viele deutsche Musterbetriebe mit der Goldenen Fahne ausgezeichnet werden konnten, so sei es der vorbildliche Einsatz der Persönlichkeit für die Idee des nationalsozialistischen Betriebes und der nationalsozialistischen Betriebsgemeinschaft, der diesen Erfolg errang. Hier wie überall sei es die starke Einzelpersönlichkeit, die das Vorbild gebe und ihre Umgebung mit sich reiße. Wir dürfen nie vergessen, daß nicht die Organisation oder die Organisationsform, nicht der sachliche Begriff des Unternehmens oder des Betriebes das Entscheidende ist, entscheidend sei die Persönlichkeit, die Persönlichkeit des Betriebsführers und die Persönlichkeit des Arbeiters. Nicht die Organisation schaffe die Persönlichkeit, wohl aber schaffen sich die schöpferischen und leistungsfähigen Persönlichkeiten den organisatorischen Rahmen für ihre Entfaltung.

Für solche hervorragende Männer der Wirtschaft habe der Führer die Auszeichnung „Pionier der Arbeit" und das Ehrenzeichen dazu in Gold gestiftet. Diese Auszeichnung wurde im vergangenen Jahr erstmals an den Betriebsführer des nationalsozialistischen Musterbetriebes Friedrich Krupp AG., Parteigenosse von Krupp und Bohlen-Halbach verliehen. Sie solle in Zukunft jeweils am Nationalen Feiertag des deutschen Volkes feierlich verkündet werden. Mit besonderer Freude könne er heute drei Parteigenossen die Ernennung zu „Pionieren der Arbeit" übermitteln, die mit ihren hervorragenden Leistungen zugleich in besonders enger Verbundenheit zum Kampf des nationalsozialistischen Deutschlands stünden.

Mit Wirkung vom heutigen Tage ab hat der Führer zu „Pionieren der Arbeit" ernannt:

Den Reichsleiter für die Presse, Parteigenosse Max Amann; den Reichspostminister, Parteigenosse Dr. Wilhelm Ohnesorge, und den Parteigenossen Prof. Dr. Willy Messerschmitt.

Rudolf Heß wandte sich dann im einzelnen an die neuernannten Pioniere der Arbeit:

Amanns Verdienste um das deutsche Verlagswesen

„Sie, Parteigenosse Amann, haben aus kleinsten Anfängen heraus die Hauptzeitung der Bewegung zum größten Blatt Deutschlands und zugleich den mit ihr verbundenen Verlag zum größten Unternehmen seiner Art entwickelt — entwickelt unter dem so unendlich schwierigen Verhältnis der Kampfzeit mit ihren ewigen Widerständen, Verboten und Verfolgungen. Sie haben nach der Machtergreifung unter ungeheurer Arbeitsleistung und mit der ganzen Energie, die Ihrer Persönlichkeit eigen ist, die deutsche Presse von der Verlegerseite her zu einem einheitlichen gestalteten Instrument des nationalsozialistischen Staates gemacht. Ihnen ist es wesentlich zu danken, wenn heute dem nationalsozialistischen Deutschland in seiner Presse eines der wichtigsten Kampfmittel uneingeschränkt zur Verfügung steht, das seinen Teil beigetragen hat und laufend beiträgt zum Siege.

Ohnesorges Ausbau der Nachrichtenmittel

Sie, Parteigenosse, haben schon im Weltkrieg außergewöhnliche Leistungen auf ihrem Arbeitsgebiet der Nachrichtenmittel vollbracht, die kein geringerer als General Ludendorff besonders hoch eingeschätzt hat. Ihnen ist es vor allem zu verdanken, wenn unsere Luftwaffe auf dem Gebiet der drahtlosen Navigation einen unabsehbaren Vorsprung vor dem Gegner hat und auch auf diesem Gebiet Leistungen zu vollbringen vermag, die ans Wunderbare grenzen. Darüber hinaus leiten Sie seit vielen Jahren im nationalsozialistischen Staat den riesigen Arbeitsorganismus der Reichspost, der im Kriege eine ungewöhnliche Bewährungsprobe ablegte.

Der Konstrukteur der besten Jagdflugzeuge

Sie, Parteigenosse Professor Dr. Messerschmitt, sind der Konstrukteur der besten Jagdflugzeuge und Zerstörer der Welt. Ich weiß es zum Teil aus persönlichem Erleben, gegen welche Schwierigkeiten sie sich mit ihren neuen Ideen durchzuringen hatten. Daß Sie durchhielten, zum Trotz aller Anfeindungen. Ihren genialen Konstruktionen zum Siege verhalfen, ist es zu danken, daß Deutschlands Luftwaffe auch auf dem Gebiet des Jagdflugwesens seine heutige unbestrittene Ueberlegenheit über seine Gegner besitzt. Das Werk spricht für sich selbst und zugleich für Sie."

Mit seinem Glückwunsch an die „Pioniere der Arbeit" verband Rudolf Heß zugleich die Glückwünsche an die mit der Goldenen Fahne ausgezeichneten Betriebe. „Ich rufe Sie auf zu neuer Tat und verkünde hiermit namens des Führers den Beginn des 5. Leistungskampfes der deutschen Betriebe für das Jahr 1941/42. Ich bin überzeugt, daß auch bis zum nächsten 1. Mai die Erfolge dieses Leistungskampfes nicht geringer sein werden. Wir gehen der militärischen Entscheidung entgegen, und für sie vollbringt auch die deutsche Wirtschaft ihre Höchstleistung.

Nach seiner Ansprache überreichte der Stellvertreter des Führers den Ausgezeichneten die Urkunde und das Ehrenzeichen in Gold. Anschließend begrüßte Rudolf Heß die Abordnungen der neuen NS-Musterbetriebe, denen Reichsorganisationsleiter Dr. Ley die Urkunden aushändigte. Unter den ausgezeichneten Betrieben befinden sich auch zwei deutsche Betriebe in den Niederlanden. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley beschloß mit kurzen Worten die Feier, indem er auf die Bedeutung des Tages und der Auszeichnungen hinwies.

Baumeister am neuen Reich

Max Amann, Reichsleiter für die Presse, SS-Obergruppenführer, wurde geboren am 24. November 1891. In derselben Kompanie des Regiments List, in dem Adolf Hitler Meldegänger war, stand auch der Münchner Max Amann als Offiziersstellvertreter. 1921 folgte Amann dem Rufe des Führers und vertauschte seine Lebensstellung an einer Münchner Bank mit einer unsicheren und noch unbekannten Bewegung. Er wurde erster Geschäftsführer der Partei. Die Teilnahme am Münchner Aufstand brachte Amann sechs Monate Untersuchungshaft und 4½ Monate Festungshaft in Landsberg ein. Schon 1925 war er wieder Leiter des Zentralparteiverlages, der sich neben dem Zeitungsverlag zu einem bedeutenden Buchverlag entwickelt hatte, und stolz konnte Max Amann dem Führer am 20. 12. 1925 ein kleines, aber festgefügtes Bollwerk übergeben, von dessen Plattform aus Adolf Hitler aufs Neue seinen Kampf beginnen konnte. Nach Wiedergründung der Partei begann Max Amann mit dem Ausbau des Parteiverlages zu einem schlagfertigen Instrument der Bewegung. Die Aufnahme des Buchverlages durch Herausgabe des Führerwerkes „Mein Kampf" war wie alle späteren großen Verlagsideen auf persönliche Initiative und Entschlußkraft Amanns zurückzuführen. Als Reichsleiter für die Presse und Vorsitzender des Vereins deutscher Verleger hat Amann das Verlagswesen der gesamten deutschen Presse nationalsozialistisch neu geordnet, so daß er heute der Baumeister ist, der aus den deutschen Presseunternehmungen ein neues Gebäude errichtet, das unserer Zeit würdig ist.

Reichspostminister Ohnesorge wurde am 8. 10. 1872 als Sohn eines Telegrafenbeamten in Gräfenhainichen bei Bitterfeld geboren. Als der Weltkrieg ausbrach, wurde der damalige Postrat Ohnesorge zum Referenten für das Nachrichtenwesen bei der Obersten Heeresleitung ernannt. Im Jahre 1915 übernahm er unter Ludendorff die Leitung der Telegrafendirektion des großen Hauptquartiers, wo ungeheuer schwierige Aufgaben seiner harrten, die er vorbildlich löste. Eine Erfindung aus dieser Zeit ist die nach ihm benannte „Ohnesorge Vierdrahtschaltung". Schon frühzeitig fand Ohnesorge den Weg zum Nationalsozialismus. 1920 gründete er, der „Nazipost", als der er weithin bekannt wurde, die erste NSDAP-Ortsgruppe außerhalb Bayerns in Dortmund, die unter seiner zielbewußten Führung einen raschen Aufschwung nahm. Mit der Parteimitgliedsnummer 43 zählt er zu den ältesten Mitkämpfern des Führers. Seine Tätigkeit als Postrat in Dortmund, als Abteilungsdirektor der Reichspostdirektion Berlin und als Präsident des Reichspostzentralamtes förderte die Entwicklung des Fernmeldewesens in ungeahntem Maße. Am 19. 7. 1933 wurde Ohnesorge als Staatssekretär in das Reichspostministerium gerufen und im Jahre 1937 vom Führer zum Reichspostminister ernannt. Alle Maßnahmen, die er auf dem Gebiete der Verwaltung und Technik und nicht zuletzt auf dem des Personalwesens ergriff, dienten dem Ziel, die deutsche Reichspost zu einem jederzeit einsatzbereiten Machtinstrument in der Hand des Führers zu gestalten.

Prof. Dr. Willy Messerschmitt wurde am 26. Juni 1898 in Frankfurt a. M. als Sohn eines Weinhändlers geboren. Schon 1909, also im Alter von 11 Jahren, hatte Willy Messerschmitt den Entschluß gefaßt, Flugzeugbauer zu werden. Schon 1913, also als 15jähriger, unternahm Messerschmitt seinen ersten selbständigen Segelflug, und zwar in Bamberg. Nach Beendigung des Krieges nahm er in der Rhön das Segelfliegen wieder auf, und 1929, noch während des Studiums, wurde die Firma Hardt-Messerschmitt gegründet, die sich mit dem Bau von Segelflugzeugen beschäftigte. Mit dem Fortgang des Studiums beschäftigte sich Messerschmitt immer mehr mit dem Gedanken, aus der Segelfliegerei eine Motorfliegerei zu machen, und 1922 begann er in Bamberg eigene Flugzeuge zu konstruieren. Mit der „M 17" gewann die Messerschmitt-GmbH verschiedene Wettbewerbe; ihr erstes Metallflugzeug „M 18" wurde Verkehrsmaschine. 1927 kam durch Vermittlung des Reichsverkehrsministeriums eine Interessengemeinschaft zwischen Messerschmitt und den Bayerischen Flugzeugwerken in Augsburg zustande. Für den Sachsenflug-Wettbewerb konstruierte Messerschmitt zwei Flugzeuge, die überlegen den ersten Preis gewannen. Die 60 000 RM, die er dafür erhielt, benutzte Messerschmitt dazu, um als Aktionär und Mitbesitzer in die Bayerischen Flugzeugwerke einzutreten. Auch 1929 in Paris und 1930 in Berlin gewannen seine Flugzeuge erste Preise. Einige Unfälle regten ihn dazu an, sich besonders mit Windbewegungen und Böen zu beschäftigen und dabei Erfindungen zu machen, die heute für den gesamten Flugzeugbau maßgebend sind. So wurde bereits bei der Machtübernahme, also Anfang 1933, ein hochwertiger Einsitzer, die „M 29" gebaut, aus der sich dann später die „Me 109", unser bestes deutsches Jagdflugzeug, entwickelte, mit dem im Jahre 1939 der heute noch gehaltene Weltrekord von 755 Stundenkilometern geflogen wurde.

Churchills Kabinett mißfällt

Heftige Unterhauskritik für nächste Woche in Aussicht

G. S. Berlin, 1. Mai.

Die beabsichtigte Räumung Gibraltars von allen Zivilpersonen kündigt eine Bekanntmachung des neuen Gouverneurs von Gibraltar, des Besiegten von Dünkirchen, General Gort, an. In der Bekanntmachung heißt es, der Plan bilde lediglich eine Vorsichtsmaßnahme und sei kein Anlaß zu einer Panik. Der Lissaboner Berichterstatter der schwedischen Zeitung „Socialdemokraten" will erfahren haben, daß General Wavell sich schon seit einiger Zeit in Gibraltar befinde, um dort militärische und politische Beratungen abzuhalten. Anthony Eden werde in Kürze eine Reise nach dem Mittelmeer unternehmen, und zwar zuerst nach Gibraltar, um dort Besprechungen mit General Wavell zu haben.

Will Eden der Kritik der Engländer entfliehen? Tatsache ist, daß alle Versuche der englischen Regierung, die kritisch gewordene Stimmung in England zu dämpfen, bisher fehlgeschlagen sind. Nach dem Dünkirchen des Balkans und der dadurch erzielten Desillusionierung der Engländer wird Kritik auf vielen Gebieten zu gleicher Zeit laut. Der Londoner Berichterstatter einer großen schwedischen Zeitung zählt folgende Punkte auf, die nach seiner Ansicht auch in der Unterhausdebatte in der nächsten Woche zur Sprache kommen werden: 1. Schlechte Ausrüstung des britischen Expeditionskorps in Griechenland; 2. Uninformiertheit des britischen Geheimdienstes, der zu lange Zeit gebraucht hat, um die Stärke der deutschen Truppen in Libyen zu erfahren; 3. Schlechte Nachrichtenpolitik der englischen Regierung und des britischen Rundfunks. Man fragt in London weiter, so erklärt die Zeitung, aus welchem Grunde die britischen Generäle erwartet hätten, daß die deutsche Offensive in Libyen zu einem späteren Zeitpunkt beginnen werde. Als ein weiteres Stimmungszeichen erwähnt der Korrespondent, daß eine christlich-konservative Zeitschrift Londons, die „Internationale Review", gegen Franco polemisiert. Auch der britische Botschafter in Madrid, der frühere Minister Sir Samuel Hoare, wird erneut angegriffen. Im Mittelpunkt der Kritik steht dieser schwedischen Zeitung zufolge wieder der Lebensmittelminister, Lord Woolton. Man beklagt sich über die Lebensmittelverteilung und über starke Preiserhöhungen, die zum Teil durch den Schleichhandel und wie beispielsweise bei Fischen durch das Fehlen einer Kontrolle verursacht werden.

Die „Daily Mail" warnt die Engländer davor, ausschließlich auf die USA zu bauen: „Jedesmal, wenn wir in diesem Krieg ernste Rückschläge erlitten, trösten wir uns mit den USA." Das Blatt erklärt, nach zwei Jahren sei die englische Heimatfront noch immer nicht für einen totalen Einsatz organisiert.

Die Forderung nach einer Regierungsumbildung wird in verschiedenen englischen Zeitungen immer wieder erwogen. Die Times erklärt, überall herrsche Vertrauen auf die mitreißende Führung Churchills. Aber das gegenwärtige Kabinett sei vor einem Jahre etwas hastig gebildet worden. Nicht alle Ernennungen seien glücklich gewesen. Eine Umbildung der Regierung wird also auch von der Times als nötig angesehen. Die News Chronicle verlangt ein neues, kleineres Kriegskabinett. Das liberale Unterhausmitglied Grenville wird im Parlament fordern, daß ein solches Kriegskabinett gebildet wird, dessen Mitglieder keinen bestimmten Geschäftsbereich zu verwalten haben. Man sieht aus diesen vielen kritischen Stimmen, daß es Churchill in der nächsten Woche nicht leicht haben wird.

Schiffe in der Suda-Bucht beschädigt

Oertliche Spähtrupp-Erfolge in Nordafrika / Außenbezirke Berlins angeflogen

Berlin, 1. Mai. (HB-Funk)

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Griechenland setzten Verbände des deutschen Heeres die Säuberung de südlichen Peloponnes von versprengten Teilen der britischen, griechischen und serbischen Truppen fort.

Bei Angriffen auf die Suda-Bucht auf **Kreta** beschädigte die deutsche Luftwaffe einen großen Tanker und zwei große Handelsschiffe durch Bombentreffer schwer.

In Nordafrika führte Späh- und Stoßtrupptätigkeit der deutschen und italienischen Truppen zu örtlichen Erfolgen. Deutsche und italienische Sturzkampfflugzeuge versenkten im Hafen von Tobruk ein Handelsschiff von 5000 BRT und erzielten in den Befestigungsanlagen um Tobruk sowie bei Fort Palastrion schwere Zerstörungen und ausgedehnte Brände. Aufklärungsflugzeuge bekämpften eine Funkstation, Feldbefestigungen sowie Ansammlungen von Kraftfahrzeugen und Panzerwagen mit guter Wirkung.

In der letzten Nacht griffen deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Hafen von La Valetta auf **Malta** sowie den Flugplatz Venezia erneut mit gutem Erfolg an. Am Morgen des 1. Mai wurden in Luftkämpfen über der Insel drei Jagdflugzeuge vom Muster Hurricane abgeschossen.

Ein Unterseeboot unter Führung des Kapitänleutnants Heßler meldet die Versenkung eines Dampfers von 7000 BRT. Damit hat dieses Unterseeboot auf seiner jetzigen Unternehmung bereits 42 650 BRT feindlichen Handelsschiffsraum versenkt.

Erfolgreiche Angriffe der deutschen Luftwaffe richteten sich gegen Hafenanlagen an der Süd- und Ostsüdküste **Englands**. Flugzeuge der bewaffneten Aufklärung beschädigten im Seegebiet um Großbritannien ein größeres Handelsschiff schwer. In der Nacht zum 1. Mai versenkte die Luftwaffe vor der schottischen Ostküste einen Frachter von 1000 BRT und beschädigte zwei weitere Frachter sowie einen Zerstörer so schwer, daß mit ihrem Verlust zu rechnen ist.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwächeren Kräften an verschiedenen Stellen Norddeutschlands und in Außenbezirken der **Reichshauptstadt** Spreng- und Brandbomben. Militärischer oder wehrwirtschaftlicher Schaden entstand nicht. Einige Zivilpersonen wurden getötet oder verletzt.

Oberleutnant **Müncheberg** errang bei Luftkämpfen über der Insel Malta seinen 39. und 40. Luftsieg.

100 000 Bomben auf Plymouth

nsch. Bern, 1. Mai. (Eig. Dienst)

Beim letzten Angriff auf den englischen Kriegshafen Plymouth wurden, wie „Exchange Telegraph" aus London meldet, nach einer britischen Schätzung etwa 100 000 Spreng- und Brandbomben auf die Stadt abgeworfen. Einige Außenbezirke und das Zentrum der Stadt hätten schweren Schaden erlitten. Mehrere Bomben schwersten Kalibers verursachten den Einsturz von Luftschutzräumen. Trotz fieberhaften Einsatzes großer Pionierabteilungen ist es noch nicht gelungen, die verschütteten Schutzräume freizulegen. Die Bekämpfung von drei großen Brandkomplexen währte am Mittwoch noch an. Die Evakuierung von Frauen und Kindern aus Plymouth war bereits am Tage vor dem letzten starken Angriff abgeschlossen.

Spanisches Musikfest in Deutschland

w. s. Madrid, 1. Mai. (Eig. Dienst)

Generalintendant Treves, der die Berliner Philharmoniker auf ihrer Spanienreise begleitet, veranstaltete einen Empfang in Madrid, zu dem führende Persönlichkeiten aus dem Gebiet der spanischen Kunst und Kultur geladen waren. Dr. Treves gab bekannt, daß noch in diesem Jahre in Deutschland ein großes spanisches Musikfest veranstaltet wird, bei dem spanische Musik, Volkslieder und Tanzvorführungen geboten werden.

Die spanische Organisation für die Freizeitgestaltung „Erziehung und Erholung" veranstaltet in diesem Monat ihre erste große Kunstausstellung in Madrid, zu der bereits über 1500 Kunstwerke aus allen Kreisen der Berufe, der Künstlerschaft und der Bevölkerung eingereicht worden sind. Die Ausstellung ist mit einem Wettbewerb verbunden. Die neun Sieger, die aus diesem künstlerischen Wettbewerb hervorgehen, werden von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" und dem italienischen Feierabendwerk „Dopo Lavoro" zu einem Studienaufenthalt in Deutschland und Italien Stipendien erhalten.

MARCHIVUM

Breitere Regierungsbasis in Aegypten

(Eigene Drahtmeldung des „HB")

Istanbul, 1. Mai.

Fünf parteilose Mitglieder der Aegyptenregierung stellten am Sonntag dem Ministerpräsidenten ihre Aemter zur Verfügung, damit eine Regierung gebildet werden kann, die sich auf eine breitere Parteibasis gründet. Angesichts des wachsenden Drucks der englischen Diplomatie scheint jetzt eine Regierung der nationalen Konzentration in Aegypten zustandezukommen. König Farut hat sich bereits seit Tagen um ein Kompromiß zwischen den Wünschen der oppositionellen Wafd-Partei und den Bestrebungen der anderen Parteien bemüht. Die maßgeblichen Parteiführer waren am Mittwoch vom König in Audienz empfangen worden.

England beutet die Mandate aus

osch. Bern, 1. Mai. (Eig. Dienst)

Der Gouverneur des Gebiets vom ehemaligen Deutsch-Ostafrika, Sir Mark Young, kündigte neue Steuermaßnahmen an. So soll u. a. eine neue Gewinnsteuer erhoben werden, und zwar mit mehrmonatiger Rückerhebung. Die britische Presse in diesem Gebiet sucht gleichzeitig die britische und die Eingeborenenbevölkerung für die neuen finanziellen Opfer reif zu machen.

Indische Rüstungsfabriken feiern

Schanghai, 1. Mai (HB-Funk)

Die Unruhen in Indien dehnen sich mehr und mehr auf das ganze Land aus und nehmen auch in den einzelnen Orten an Stärke immer noch zu. Einen besonders schweren Schlag erleidet dadurch die britische Kriegsindustrie, da fast überall die meisten Fabriken stillstehen. So sind in Bombay alle industriellen Betriebe geschlossen und mehr als 100 000 Arbeiter untätig. In Nagpur streiken 25 000 Arbeiter. In Cawnpur erforderten erneute Zwischenfälle 27 Todesopfer. In Patna kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen der britischen Polizei und indischen Demonstranten. Die Polizei schoß mit Maschinengewehren in die unbewaffnete Menge. Vier Tote und 40 Schwerverletzte waren die ersten Opfer dieses Gemetzels.

Eine Liste versenkter Schiffe

DNB Neuyork, 1. Mai.

In hiesigen Schiffahrtskreisen verlautet, daß in der letzten Zeit acht Schiffe von deutschen Handelsstörern im Indischen Ozean versenkt worden seien. Wie „Associated Preß" hierzu meldet, handelt es sich bei diesen versenkten Schiffen, die in der Mehrzahl Lebensmittel für England an Bord hatten, um folgende Dampfer: „City of Bagdad" (7506 BRT), „King City" (4744 BRT), „Scientist" (6199 BRT), „Benarty" (5800 BRT), „Atheling" (9557 BRT), „Kommendie" (7769 BRT), „Commissaire Ramel" (10 061 BRT), ein früherer französischer Passagierdampfer und der jugoslawische Frachter „Durmitor" (5623 BRT).

Nach einer Meldung von „Associated Preß" aus Neuyork sind in den letzten Tagen der englische Dampfer „Empire Endurance" in einer Entfernung von 600 Meilen westlich der irischen Küste, ferner der englische Passagierdampfer „Calchas" (10 305 BRT) 350 Meilen südwestlich der kanadischen Inseln und der englische Frachtdampfer „Schiland" (2249 BRT) sowie ein weiterer englischer Transportdampfer „Aerissa" (5583 BRT) 700 Meilen südwestlich von Grönland torpediert worden.

Neuyorker Reederkreise erfuhren, „Associated Preß" zufolge, daß der schwedische 8714 BRT große Motortanker „Castor" mit einer Ladung nach Stockholm unterwegs im Atlantik versenkt wurde. Der Kapitän und vierzehn Mann seien vermißt. 27 Leute seien in Curacao an Land gebracht worden.

Die RAF „beschränkt sich"

Stockholm, 1. Mai. (HB-Funk.)

In einer Zuschrift an den „Daily Mirror" erkundigt sich ein Leser nach dem „wahren Grund für die Abwesenheit der RAF-Bomber über den rumänischen Oelquellen". Es sei höchste Zeit, daß diese Gegend „bremenisiert" oder „hamburgisiert" würde, sogar, wenn es die Steuerzahler ein paar Millionen Entschädigung für die steuerzahlenden Eigentümer koste. „Daily Mirror" antwortet, es gebe Tausende von Quellen und Hunderte von Raffinerien, die RAF beschränke sich daher auf die Häfen.

Frühlingsfahrt im Westen 1941

Bilder einer Reise nach Luxemburg, Frankreich und Belgien / Von Helmut Schulz

VI.

Ein ähnliches Empfinden, wenn es sich seelisch auch anders verlagert, hat man nun aber auch beim Besuch der Nachtlokale auf dem Montmartre oder in Montparnasse. Sie sind anders, ganz anders, als die „zivilisierten" großen Kabaretts in den Hauptstraßen. Während im „Lido" und im „Tabarin" der Glanz und der Prunk, die Aufmachung, entzücken und gefangennehmen, bleiben sie in der Stille. Man findet sie von außen kaum, so klein und intim sind die Räume. Aber die mögliche Schwüle ihrer Atmosphäre wird ausgelöscht von dem Reiz und dem Scharm ihrer Echtheit, von der Ungekünsteltheit und nicht zuletzt von dem Niveau der künstlerischen Leistung einzelner Sängerinnen, Tänzerinnen und Musiker. Ich habe in diesen Lokalen neben den üblichen Schlagern und Liedern verschiedentlich Darbietungen ernster Musik gehört. Wenn hier ein Schubertlied erklang, oder ein Cellist ein kleines Werk von Tschaikowsky spielte, dann wurde das von niemand als stilwidrig empfunden — es war zumeist sogar ausgezeichnet gespielt, und die Menschen, die gekommen waren, ein Vergnügen zu suchen, stellten alle Gespräche ein und lauschten ...

Es ist schwer, hinter dieses letzte Pariser Geheimnis zu kommen, und einem, der nur wenige Tage hier verweilen konnte, wird es wohl nie offenbar werden. Irgendwie muß es jedoch mit der Mentalität der Bevölkerung zusammenhängen, irgendwie aber auch mit dem besonderen Charakter der Stadt: es sammelten sich hier im Laufe der Zeit viele zerbrochene, ehemals geistig und künstlerisch wertvolle Existenzen sowie Flüchtlinge aus aller Herren Länder (besonders aus Weißrußland) an, die nun, soweit sie nicht zur größeren Masse der internationalen Emigranten oder Verbrecher gehören, in diesen Nachtlokalen das geben, was sie, hätte ihnen das Schicksal nicht so hart mitgespielt, sonst vielleicht in einem größeren und würdigeren Rahmen leisten können. Wer auch sonst kaum Geschmack an dem Treiben und an der Luft ausgesprochener Amüsierbetriebe findet; dem Nachtgesicht von Paris wird er sich schlecht verschließen können, weil diese Stadt es in dieser Beziehung zu einer gewissen „Kultur" gebracht hat, die allerdings nur hier denkbar ist, und die — wollte man sie etwa nach Deutschland „verpflanzen" — nur wie ein häßliches Unkraut wirken könnte.

Man muß also, sieht man die Gegebenheiten von dieser Warte, eine kleine Einschränkung an der vorhin aufgestellten scharfen Antithese von Kultur und Zivilisation machen: die besondere Atmosphäre der französischen Hauptstadt und der besondere Charakter ihrer Bevölkerung fanden in der „zivilisierten Kultur" eine bestimmte Ausdruckskunst ihres Wesens, in der es zunächst noch seinen Fortbestand gesichert sieht, wenn es auch für die Dauer niemals eine feste Grundlage für eine gesunde völkische Kulturentwicklung sein kann. Auf die „Provinzen" des Westens bezogen aber, die Paris nachzuahmen versuchen, muß, wenn es noch so hart klingt, der Satz bestehen bleiben. Denn sie lebten letzten Endes allein von der alten Kultur, die einsam in der Gestalt von kleinen Schlössern, die einem überall auf der Fahrt über die Landstraßen begegnen, oder in den herrlichen Kathedralen und Rathäusern die Moderne von alters her überragt. Die für den Westen typische freie Lebensfreude, die erlaubt, was gefällt, und die nur denen, die genügend Mittel besitzen, das Leben angenehm und lebenswert macht, ergötzt höchstens den einzelnen; ein bindendes und verbindendes Gemeinschaftsgefühl des Volkes, wie es früher die christliche Weltanschauung für das Mittelalter und heute der Nationalsozialismus für Deutschland erweckte, kann daraus nicht entstehen.

Ich habe das in Rouen, der alten Stadt der Heiligen Johanna mit ihrer wundervollen, vom Krieg unbeschädigt gebliebenen Kathedrale, ähnlich, wenn auch in kleinerem Maße empfunden, und in den belgischen Städten trifft man genau dasselbe Bild. Der Westen, reich an einer lebendigen und großen Vergangenheit, ist kulturell auf ein totes Gleis gefahren; die Zivilisation muß sich immer mehr als eine Scheinblüte entpuppen, eine Treibhausfrucht, die äußerlich bestrickt und künstlich mit aller Liebe und allem Geschick gepflegt wird — die Sehnsucht des menschlichen Herzens aber wird sie auf die Dauer nicht befriedigen, denn sie frißt alle Kraft, ohne neue spenden zu können.

Fährt man von Paris weiter durch das Land, dann bekommt man den Eindruck: auch in das allgemeine Leben dieser westlichen Welt trat in diesen Monaten eine große Pause. Das mag seine Ursache in der Waffenruhe haben, die auf den verlorenen Krieg folgte und noch nicht zum Frieden geführt hat. Die Franzosen und Belgier warten, auch sie sind in den Zustand einer gewissen Passivität hineingeraten, die zwar das äußere Leben nicht beeinflußt, die produktiven Kräfte jedoch irgendwie lahmlegt.

In Versailles, vor den Toren der Hauptstadt, werden die Gärten hergerichtet. Wo einst der schandbarste Frieden der Weltgeschichte diktiert wurde, blühen die ersten Veilchen; hier und dort sind die Handwerker an der Arbeit, das Prunkschloß des vierzehnten Ludwig, aus dem, des Krieges wegen, die mächtigen Gobelins und Bildnisse genommen wurden, neu zu tünchen, auszubessern und in einen dem Besucher angenehmen Stand zu setzen. Hier draußen ist Frieden, erwartungsvoller Vorfrühlingsfrieden. Die großen Bronzefiguren werden vom Schmutz der Witterung gereinigt, im immer noch kahlen Geäst der zaghaft sprießenden Bäume zwitschern die ersten Vögel. Von hier aus ging einst ein neuer Geschmack über die kleinen und großen Fürstenhöfe Europas, Versailles wurde überall nachgeahmt, die Lebensfreude und Prunksucht kunstliebender Fürsten feierten ihre höchsten Triumphe.

(Fortsetzung folgt.)

Australische Truppen als Grabschänder

Rom, 1. Mai. (HB-Funk)

Die bei der Besetzung der Cyrenaika durch die Engländer im Dschebel operierenden australischen Truppen haben, wie ein Kriegsberichterstatter der Agenzia Stefani meldet, eine schändliche Grabschändung verübt, indem sie das fünf Kilometer von Barca errichtete Beinhaus der im Kampfe um die Cyrenaika gefallenen Italiener verwüsteten. Der Bericht hebt hervor, daß selbst während des gegen die Eingeborenen geführten Kleinkrieges zur Zeit der Eroberung der Cyrenaika die Araber die Ruhestätte der Gefallenen geschont hätten.

Geleitzug in der Aegäis angegriffen

Vorstoß italienischer Torpedoboote / Britischer Hilfskreuzer gesunken

DNB Rom, 1. Mai.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein Verband der Luftwaffe und Abteilungen Fallschirmjäger haben unter dem Schutz von Bomber-Jagdverbänden gestern die Insel von Kephallenia und Zante besetzt.

Heute morgen sind Infanterieabteilungen von Albanien her auf der Insel Santa Maura gelandet.

Italienische und Kampfflugzeuge des deutschen Fliegerkorps haben ihre Vernichtungsangriffe gegen den Stützpunkt von La Valetta fortgesetzt. Es entstanden sehr große Zerstörungen und Brände.

Im Aegäischen Meer haben unsere Torpedoboote einen stark geschützten feindlichen Geleitzug angegriffen. Ein Kreuzer und ein großer Zerstörer erhielten Torpedotreffer. Trotz der heftigen Gegenwirkung der Artillerie der feindlichen Begleiteinheiten kehrten unsere Torpedoboote unbeschädigt zu ihren Stützpunkt zurück. Es gelang einem unserer Aufklärungsflugzeuge, das den Geleitzug ausgemacht hatte, und das von fünf englischen Flugzeugen angegriffen worden war, zwei Engländer abzuschießen und darauf unversehrt an den eigenen Stützpunkt zurückzukehren.

In Nordafrika haben italienische und deutsche Aufklärungsabteilungen östlich von Sollum feindliche Streitkräfte in die Flucht geschlagen und Panzerfahrzeuge zerstört.

Verbände der italienischen und deutschen Luftwaffe haben von neuem in rollendem Angriff die Stellungen und den Hafen von Tobruk angegriffen.

In Ostafrika dauern die Kämpfe in den verschiedenen Abschnitten und mit besonderer Heftigkeit im Abschnitt von Aladschi an.

Vor Assab sank ein feindlicher Hilfskreuzer durch Auflaufen auf eine Mine.

2 Millionen Tonnen für Englandhilfe

Roosevelt will auch Auslandsaufträge einbeziehen

Neuyork, 1. Mai.

Der Außenausschuß des Senats stimmte mit 13 gegen 10 Stimmen gegen die Weiterleitung einer vom Senator Tobey eingebrachten Entschließung an das Plenum, wonach der Einsatz der nordamerikanischen Kriegsflotte für Konvoizwecke verboten werden soll. Die Aussprache im Ausschuß fand hinter verschlossenen Türen statt. Es war schon seit Tagen kein Geheimnis, daß Roosevelt alles daran gesetzt hatte, diese Entschließung des antiinterventionistischen Senators schon im Senatsausschuß zum Fall zu bringen.

Zwei Millionen BRT Schiffsraum zum Transport der USA-Hilfe an die Demokratien verlangt Präsident Roosevelt von der USA-Schiffahrtsbehörde in einem Brief, den er an den Vorsitzenden dieser Behörde, den Konteradmiral Land richtete. Aus dem Brief geht nicht hervor, woher diese zwei Millionen BRT kommen sollen. Es wird nur ganz allgemein von ausländischen Schiffen bzw. von Schiffen, die ans Ausland geliefert werden müssen sowie von eigenen Schiffen der USA gesprochen. Im zweiten Teil seines Briefes erklärt es Roosevelt für notwendig, daß das Schiffsbauprogramm der USA noch wesentlich gesteigert wird.

Eine Verlängerung um zwei weitere Jahre erbat Präsident Roosevelt vom Kongreß für seine Vollmacht, eigenmächtig den Goldgehalt des Dollars innerhalb der gesetzlich bestimmten Höchst- und Mindestgrenze festzusetzen. Der Präsident forderte gleichzeitig, daß der Stabilisierungsfonds von zwei Milliarden Dollar für weitere zwei Jahre bewilligt wird.

Deutsche Aufbauarbeit in Norwegen

Ackerareal um 12 v. H. erweitert / Erfolge gegen die Arbeitslosigkeit

Oslo, 1. Mai. (HB-Funk)

In einer vom Landeskreis Norwegen der Auslandsorganisation der NSDAP anläßlich des 1. Mai veranstalteten Massenkundgebung in Oslo hielt Reichskommissar Terboven eine Rede, in der er an Hand vieler authentischer Zahlen einen umfassenden Ueberblick über die Lage in Norwegen gab. Dabei verkündete er, daß in der norwegischen Landwirtschaft das Ackerareal bis heute um 120 000 Hektar, d. h. um ungefähr 12 v. H. erweitert worden sei. Ferner besprach er den erfolgreichen Kampf gegen die Arbeitslosigkeit in Norwegen. Während in vergangenen Friedensjahren in dieser Zeit die Zahl der Arbeitslosen auf 120 000 bis 140 000 stand, wurde sie nunmehr trotz der durch den Krieg bedingten, unendlich viel größeren Schwierigkeiten auf 25 000 bis 30 000 herabgedrückt, und auch die jetzt vorhandenen etwa 20 000 werden in wenigen Wochen nicht nur verschwunden sein, sondern angesichts der großen Aufgaben, die der Ausbau und Neubau der norwegischen Wirtschaft stellt, wird der in der norwegischen Geschichte noch nie dagewesene Tatbestand eines empfindlichen Mangels an Arbeitskräften eintreten.

Durch Bodenforschung wurde an 53 Orten Vorkommen an Eisen, Schwefelkies, Kupfer, Blei, Zink, Nickel, Molybdän, Wolfram, Wismut, Rutil und Kobalt erschlossen.

Waldbrände in New Jersey

Neuyork, 1. Mai. (HB-Funk.)

Nachdem erst im letzten Monat der Staat New Jersey durch riesige Waldbrände heimgesucht worden war, in deren Verlauf allein 200 000 Morgen Waldbestand und im Kurort Lakewood sechzig Häuser abbrannten, wurde infolge der ungewöhnlichen Hitze und Trockenheit das Gebiet dieses USA-Staates wiederum von 24 Bränden bedroht. Bereits 7000 Morgen Holzland sind vernichtet und verschiedene Bauten zerstört worden. Feuerwehren von 35 Gemeinden, die von Freiwilligen, Arbeitern und Frauen unterstützt werden, bekämpfen die Flammen.

Kroatisches Judengesetz. Der kroatische Ministerrat hat am 30. April in allen drei Lesungen ein Judengesetz beschlossen, das am gleichen Tage unterzeichnet wurde. Das Gesetz entspricht in seinen Grundzügen der deutschen Rassenauffassung.

Dauerfeuer unserer Fernkampfbatterien

DNB Neuyork, 1. Mai.

Nach einer Londoner Funkmeldung haben die deutschen Fernkampfbatterien an der französischen Küste die britische Küste am Dienstag sieben Stunden lang mit Granaten belegt. Es habe sich um das bisher schwerste und ausgedehnteste Bombardement gehandelt. Die großen Geschütze hätten mit nur einer Stunde Unterbrechung bis fast 19 Uhr gefeuert.

Japaner landen im Südosten der Provinz Kwantung. Japanische Heereseinheiten landeten am Donnerstagfrüh, unterstützt von Kriegsschiffen, überraschend im Gebiet von Kia-Tize im südöstlichen Teil der Provinz Kwantung. Nachdem der schwache Widerstand der Chinesen gebrochen war, rückten zwei Kolonnen landeinwärts vor.

Zum Vormarsch in Griechenland

Weltbild-Eißner (M)

Dr. Ley sprach in der Deutschlandhalle

Berlin, 1. Mai. (HB-Funk.)

Im Rahmen einer schlichten Feierstunde überreichte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley am Nachmittag des Nationalen Feiertages des Deutschen Volkes in der Deutschlandhalle 300 Arbeitskameraden aus allen Gauen Großdeutschlands das ihnen vom Führer verliehene Kriegsverdienstkreuz. Zu der Feier, der Ehrengäste von Partei, Staat und Wehrmacht beiwohnten, waren auch die Betriebsführer und die Obmänner von Betrieben anwesend, zu deren Gefolgschaften die Ausgezeichneten gehören.

Bolivien erhebt Anklage gegen Standard Oil Company. Die Staatsanwaltschaft in La Paz hat Anklage gegen die Standard Oil Company wegen Sabotage während des Chacokrieges erhoben. Die Standard Oil Company hat sich bekanntlich geweigert, während des Chacokrieges die Armee ausreichend mit Brennstoff zu versorgen und die Oelfelder dem Kriegsbedarf entsprechend auszubeuten.

Der kroatische Gesandte in Berlin eingetroffen. Der zum kroatischen Gesandten in Berlin ernannte Dr. Branko Benzon ist Donnerstagfrüh in Begleitung der Mitglieder der künftigen neuen kroatischen Gesandtschaft in der Reichshauptstadt eingetroffen.

MARCHIVUM

Fest der Arbeit

Auch im zweiten Kriegsjahr stand der Tag der Nationalen Arbeit im Zeichen innerer Festesfreude. Man war sich der Zeit bewußt, die ein lautes Feiern nicht angebracht erscheinen läßt. So wurde der höchste Feiertag des Volkes in würdiger Zurückhaltung begangen, die dem Fest ein schlichtes äußeres Gewand anlegte. Der betriebsgemeinschaftliche Gedanke äußerte sich demgemäß auch mehr in stilleren Formen kameradschaftlicher Zusammenkünfte, in Morgenfeiern und Betriebsappellen.

Auf der Straße entwickelte sich im Lauf des Tages ein recht lebhaftes Bild, das durch die begreifliche Sehnsucht des Großstädters nach Licht und Luft starken Auftrieb erhielt. In der Stunde kurz vor Mittag hatte der Musikzug der SA unter Hauptsturmführer Homann-Webau mit einem schönen Standkonzert erfreut. Der Nachmittag lockte immer mehr naturhungrige Großstädter ins Freie hinaus, so daß auch die Nahverbindungslinien unserer einheimischen Verkehrseinrichtungen stark in Anspruch genommen wurden. Auch am Rande der Stadt, im Grünen und an den Ufern von Rhein und Neckar ließ sich's gut einige Stunden bei erfrischender Bewegung verbringen. So diente dieser Feiertag unseres Volkes auch unter den gegebenen Zeitumständen auf seine Art dem Zweck, sich zu sammeln und zu entspannen.

Keine Umlagen mehr für Luftschutzräume

Das Reich erstattet die Kosten

In den Richtlinien des Reichsluftfahrtministeriums und Oberbefehlhabers der Luftwaffe über Art und Umfang des Beitrages bei der Ausführung von behelfsmäßigen Luftschutzräumen und von Brandmauerdurchbrüchen war das Recht des Hauseigentümers niedergelegt, die nach Ausschöpfung aller Selbsthilfemaßnahmen der Luftschutzgemeinschaft noch entstehenden Kosten für die Herrichtung von Luftschutzräumen und die Ausführung von Brandmauerdurchbrüchen auf die Mieter bis zu einem bestimmten Prozentsatz der Jahresmiete anteilmäßig umzulegen. Desgleichen konnten Mietminderungsbeträge auf die Gesamtheit der Mieter umgelegt werden, die sich daraus ergeben, daß ein Mieter seine gewerblichen oder Wohnräume für Luftschutzzwecke zur Verfügung stellen muß. Schließlich konnten auch die Betriebskosten für die Heizung und unter bestimmten Umständen auch für die Beleuchtung umgelegt werden. Alle diese Umlagemöglichkeiten sind durch einen neuen Erlaß des Reichsluftfahrtministers und Oberbefehlshabers der Luftwaffe mit Rückwirkung vom 1. Oktober 1940 aufgehoben worden. An die Stelle des Umlagerechts tritt mit Wirkung vom 1. Oktober 1940 ein Erstattungsanspruch des Hauseigentümers gegen das Deutsche Reich. Der Erstattungsanspruch erstreckt sich auch auf die Beiträge, die die Eigentümer im Rahmen der Richtlinien selbst tragen müßten. Die näheren Vorschriften über das Erstattungsverfahren ergehen demnächst.

Wir gratulieren!

Ihr 40jähriges Ehejubiläum begehen die Eheleute Hermann Seitz und Frau Anna geb. Heller, Augartenstraße 69.

Seinen 65. Geburtstag feiert Karl Kurz, Verschaffeltstraße 6.

Nervenschmerzen
RHEUMA, NEURALGIEN
VAU-TABLETTEN
mit dem antineuritischen Vitamin B1
HANS OTTO VOSS · HANNOVER
Druckschrift S. 2 über neuzeitliche Vitamintherapie kostenlos

Unsere Frauen sind gut in Schuß

Zum Kreisentscheid der Betriebssportgruppen am 7. Mai

Am 7. Mai führt das Sportamt der NSG „Kraft durch Freude" den Kreisentscheid der Sportgruppen durch. Das ist eine reine Frauenangelegenheit, aber deshalb rede keiner geringschätzig davon. Beileibe nicht. Wir durften bei einigen der 6 zugelassenen Frauensportgruppen ein wenig kiebitzen und empfanden Hochachtung über Gesehenes.

Generalprobe im Harmoniesaal. Beim Theater schmeckt Generalprobe immer nach Krach und Durcheinander. Hier nicht. Die Frauen waren „fit" bis zum Letzten, beherrschten ihr Pensum fabelhaft, und die Leiterin konnte sich mit ganz knappen Andeutungen begnügen. Die Vorbereitungen müssen also sehr gründlich gewesen sein. Kunststück, wo es doch um den Kreisentscheid geht.

Wir sahen jeweils geschlossene Vorführungen, geschickt ineinander verzahnt und glücklich gesteigert. Die Vorschrift sieht Auftakt, Uebungsausschnitt „Kraft und Freude", Leistung und Gestaltung und schließlich Ausklang vor. Das ist der Aufgabenkreis, der nicht durchbrochen werden darf, was innerhalb dieses Kreises getan wird, ist einigermaßen in das Ermessen der Gruppe gestellt. Das heißt, es hängt vom Können und dem Einfallsreichtum der Leiterin und vom Leistungsstand der Gruppe ab.

Wir hatten insofern Dusel, als wir eine Gruppe bei der Arbeit sehen durften, die in unserer Gegend so etwas wie Favoritenstellung einnimmt. Selbstverständlich gehört sie der Leistungsklasse 1 an. Diesen Frauen wurde schon allerlei abverlangt. Mit Recht.

Aufmarsch in Dreierreihe, schon mit allerlei nettem Figurenwerk, und dann ein Lied. Rezitation — die Einzelsprecherinnen wechselten ab — und wieder ein Lied. Sprechen und Singen wird ausdrücklich verlangt und auch gewertet. Gymnastik in der Bewegung! Ein anmutiges, wenn auch kein leichtes Spiel. Es verlangt Geschicklichkeit und manchmal sogar Mut. Es kommt eine Serie kniffliger Beinübungen. Sogar die Sprünge und Drehungen fehlen nicht. Aber alles bleibt locker und anmutig und in schöner räumlicher Gliederung. Diese Feststellung bezieht sich auch auf den folgenden Kaiserwalzer. Ob, er wurde richtig getanzt, wenn man auch klugerweise darauf verzichtete, einen Kunsttanz daraus zu machen. Aber ein Gesicht hatte er und sauber musikalisch aufgebaut war er auch. Und hinterher wurde noch ein Kanon gesetzt. Nach soviel Atemverbrauch noch ein Lied. Glaub es oder glaubt es nicht, das ging tadellos, ohne das geringste Stimmgewackel.

Eine andere Gruppe führte vor, was man in der Leistungsgruppe 2 zu „leisten" hat. So einfach war das auch nicht: Spiele mit Ball und Reif und ein Polka sind uns besonders aufgefallen.

Hals- und Beinbruch zum Kreisentscheid am 7. Mai!

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Vier Uraufführungen im Nationaltheater Mannheim

Das Nationaltheater Mannheim bringt im Monat Mai vier Uraufführungen heraus. Am 10. Mai gelangt das Schauspiel „Der Graf Cavour" von Domenico Tumiati in der deutschen Bearbeitung von Heinz Becker (Trier) zur Uraufführung, am 11. Mai finden im Rahmen eines „Musikalischen Komödienabends" zwei Uraufführungen statt: das Ballett „Notturno" von Joseph Scheld und die musikalische Komödie „Die Frauen des Aretino" von Curt Gillmann, Text von Franz bei der Wieden. Ergänzt wird der „Musikalische Komödienabend" durch die Erstaufführung des Balletts „Tanz um Liebe und Tod" von Paul Höfer. Im Schwetzinger Schloßtheater wird am 22. Mai die Oper „Unverhofftes Begegnen" von Joseph Haydn in der deutschen Bearbeitung von Helmuth Schultz durch das Nationaltheater Mannheim uraufgeführt.

Aus der Mannheimer Schauspielschule. Fräulein Käte Karl wurde für die kommende Spielzeit als Muntere und Naive an das Stadttheater Görlitz verpflichtet.

Musikalische Morgenfeier für die Verwundeten. Der Dozentenbund der Hochschule für Musik veranstaltete vor den Verwundeten des Reservelazaretts im Saal des Städt. Krankenhauses eine musikalische Stunde. Nach kurzen Einführungen des Dozentenführers Martin Schulze setzten Max Fühler (Flöte) und Martin Steinkrüger (Klavier) mit Werken von Mozart, Schubert, Liszt u. a. ihr großes Können ein; Erika Müller (Sopran) bereicherte das Programm mit der schön gelungenen Wiedergabe einer Arie aus „Figaros Hochzeit" von Mozart und einiger Lieder von Schubert. Die Darbietungen wurden mit viel Beifall aufgenommen.

Neuer Vereinsführer. Durch den Tod des Vereinsführers der „Fröhlich Pfalz EV." war eine Neuwahl notwendig geworden. Präsident Reischer wurde als solcher in der Jahreshauptversammlung einstimmig gewählt. Zum Stellvertreter wurde Adolf Rau bestellt.

Flieger-Hitlerjungen herhören!

Am kommenden Sonntag, 4. Mai, tritt der Fliegerstamm 171 um 9 Uhr auf dem Zeughausplatz Mannheim zum Dienstappell an. Alle Pimpfe und Hitler-Jungen, die das 14. Lebensjahr erreicht haben und Interesse und Begeisterung für die Fliegerei besitzen, kommen ebenfalls zu diesem Dienst. Grundbedingung ist, daß sich die betreffenden Kameraden bereits schon bei ihrem zuständigen Einheitsführer zur Ueberweisung in den Fliegerstamm gemeldet haben, aber bis heute noch keinen Befehl erhielten. Ueber sonstige Unklarheiten betr. Ueberweisung in den Fliegerstamm 171 wird gerne Auskunft gegeben.

Deutsche Arbeitsfront. Im Interesse der Mitglieder, die ihrer Dienstpflicht bei der Wehrmacht, Hilfspolizei usw. genügen, liegt es, wenn gemäß Abschnitt II, Ziffer 5, der „Bestimmungen über die Zugehörigkeit zur DAF" eine ordnungsgemäße Meldung an die zuständige Verwaltungsstelle erfolgt.

Feuerio. Am Sonntag, 11. Mai, wird im Kasino ein bunter Abend zu Ehren des von Mannheim scheidenden Fremdenfestungs-Vergnügungskommissärs Joseph Offenbach veranstaltet. Die Frage der Nachfolge ist, wie Präsident Schuler versichert, nicht akut, zumal Offenbach von der Münchener Intendanz vertraglich ein achttägiger Urlaub während der Hauptfaschingstage zugesichert worden ist.

Erkennungszeichen für Hunde

Der Reichsminister des Innern hat auf Grund des Viehseuchengesetzes eine Anordnung gegen die Tollwut erlassen, die für alle Hundehalter von großer Bedeutung ist. Danach müssen alle über drei Monate alten Hunde mit Halsbändern versehen sein, die Namen und Wohnort des Besitzers ersehen lassen oder an denen eine Steuermarke mit Angabe des Versteuerungsbezirkes und der Nummer des Hundes in der Steuerliste oder eine besondere Erkennungsmarke mit dem Namen des Polizeibezirkes und einer fortlaufenden Nummer befestigt ist. Die viehseuchenpolizeiliche Anordnung ist am 1. Mai 1941 in Kraft getreten.

Neuer Film:

„. . . reitet für Deutschland"

Tausend zu eins für den Tod standen nach dem Ermessen menschlicher Wissenschaft die Chancen; eine einzige darunter blieb für das Leben. Sinnen wir ruhig darüber nach, weshalb wir es Wunder nennen: das Leben siegte dennoch! War es nichts anderes als Schicksal, das wir selbst oft ganz allein in unseren Händen halten? Ist es nicht vielmehr der „Glaube, der Berge versetzt", der unbeirrbare Glaube an die eigene Sendung und der Wille dazu? Glaube und Wille machten selbst die tausend Chancen gegen das Leben zunichte und aus einem Wrack von Menschen wieder einen vollwertigen Kämpfer, um ihn erneut ins Leben hinaus zu schicken, durch harten Kampf zum Sieg.

Das braucht sich nicht immer im Wesen und in den Umständen des Krieges zu äußern. Auch in den privaten Liebhabereien des Friedens — und was in unserem deutschen Leben greift heute nicht ins Politisch-Nationale? — ruhen oft nationale Kräfte, die es zu behaupten gilt. Tausend zu eins standen nach dem deutschen Niederbruch die Chancen gegen eine deutsche Wiedergeburt, auch scheinbar gegen die Aussichten eines deutschen Sieges im Internationalen Reitturnier der europäischen Nationen. Und dennoch siegte der deutsche Aufbruch, siegte der verstorbene Rittmeister Freiherr von Langen, der kühnste deutsche Turnierreiter, bei der ersten deutschen Wiederbeteiligung an internationalen Reitturnieren nach dem Weltkrieg für die deutschen Farben. Ihm zum Gedenken hat der Film in diesem „staatspolitisch wertvollen und jugendwerten" Werk in dichterischer Freiheit und in wahrhaft künstlerischer Gestaltung ein Hohelied gesungen, das uns aufrüttelt und uns auf uns selbst besinnen läßt.

Reck-Malleczewen, Riedel und Frank formten in ihrem Drehbuch unter der zuchtvollen, nur streng künstlerische Formen gelten lassenden Spielleitung von Arthur Maria Rabenalt eine echte Symphonie von edlem Menschentum, von Lebenskraft und Naturempfinden, neben derem ethischem Hauptmotiv in mannigfachen, hellen Variationen ein ästhetisches Nebenmotiv um Pferde und menschliche Treue zum „Kamerad Pferd" freudvoll durchgeführt ist. Alois Melichars zurückhaltende Musik dazu findet in der leuchtkräftigen Synthese von Musik und kameratechnischer Kunst (Werner Krien) seinen starken Höhepunkt.

Eine sorgsam ausgewogene Gesamtleistung der darstellerischen Kräfte hinterläßt einen außerordentlich befriedigenden Eindruck, an dem diesmal auch wieder Willy Birgel mit Recht beteiligt ist. Dieser symbolisierten Rittmeistergestalt gab er ausgewogene Ueberzeugungskraft. Willi Rose lieh dem Unteroffizier die Züge des treu ergebenen Kriegskameraden. Herbert A. E. Böhme zeichnete mit knappen, eindringlichen Strichen einen wahren Freund; Gertrud Eysoldts männliche Tante Ille war kraftvoll echt, und Gerhild Weber als des Rittmeisters Braut das klare Wesen der deutschen Frau. Auch die übrigen Darsteller erfüllten ihre Rollen im Rahmen der künstlerischen Linie dieses Lichtspiels. („Ufa-Palast.")

Hanns Germann Neu.

Urlaubsfahrten der im Altreich eingesetzten Elsässer

Vom Chef der Zivilverwaltung im Elsaß wird nochmals darauf hingewiesen, daß die weißen Passierscheine, die vor dem 20. Februar 1941 von den Landkommissaren im Elsaß ausgestellt worden sind, mit dem 31. März 1941 ihre Gültigkeit verloren haben. Bei Urlaubsfahrten der im Reich befindlichen elsässischen Arbeitsnehmer haben diese bei den für ihren Arbeitsplatz zuständigen Kreis-Polizeibehörden unter Vorlage des alten weißen Passierscheines einen neuen Durchlaßschein zu beantragen.

Copyright by Carl-Duncker-Verlag

Gefährliches Spiel
BRIGITTE

Theaterroman von Joachim Barckhausen

40. Fortsetzung

„Darüber habe ich nicht nachgedacht."

„Natürlich nicht! Sie waren vermutlich froh, etwas Schlimmes über die Moresca erfahren zu haben."

„Glauben Sie etwa auch, daß ich es nur aus Eifersucht weitererzählt habe?" fragte sie bitter.

„Auch? — Also war Glanitsch dieser Ansicht?"

„Ja", gestand sie widerwillig. „Er meinte, der Schuhputzer habe vermutlich gewußt, daß ich eifersüchtig war. Er habe sich nur ein gutes Trinkgeld verdienen wollen."

Ucellini blickte nachdenklich auf das Wasser hinaus. Im Hafen von Vaduca waren inzwischen die Lichter aufgeflammt. Weiter im Süden, wo sich ein größerer Badeort befinden mußte, funkelte die mit bunten Lampen geschmückte Strandpromenade wie eine Perlenkette, die um den Fuß des düsteren Gebirges geschlungen war.

Nach einem langen Schweigen, das erfüllt war vom Zirpen der Grillen, sagte Ucellini: „Ihr Bericht hat also auf Glanitsch nicht die erwartete Wirkung gehabt?"

„Nein", erwiderte sie müde. „Er sagte, das alles seien noch keine Beweise. Wenn wir ihm keine wirklichen Beweise bringen könnten, sollten wir ihn doch in Frieden lassen. Und dann — dann sagte er, wir müßten uns trennen. Ich glaube, er war sehr verzweifelt."

„Und Sie — Sie waren natürlich ebenso verzweifelt, nicht wahr?"

Brigitte nickte stumm. Ucellini nahm wieder ihren Arm und ging langsam den Weg zurück, den sie gekommen waren.

„Er war also verzweifelt, weil er die Beweise nicht fand, die er brauchte!" sagte er grübelnd. „Er wußte nicht mehr ein noch aus. Vielleicht hat er gerade deshalb den Kopf verloren und die Tat begangen? Weil er sah, daß er anders doch nicht zu seinem Ziele, der Rache an Elena, kam?"

Brigitte fuhr zusammen. „Das heißt doch nicht, daß ich ihn dazu getrieben habe?" flüsterte sie so leise, daß er sie kaum verstand. Die Dunkelheit hatte rasch zugenommen, er konnte darum ihre Züge nicht mehr erkennen. Aber er spürte ihre Erregung. Es tat ihm leid, daß er sie so quälen mußte. Aber weil er hoffte, sie könnte in ihrer Verzweiflung vielleicht mehr verraten, sagte er ernst:

„Das ist sehr gut möglich. Natürlich war das nicht gerade Ihre Absicht. Aber manchmal genügt eben der kleinste Anstoß, um die Katastrophe in Bewegung zu setzen."

„Nein, so kann es nicht gewesen sein — glauben Sie das nicht, um Gottes willen!" stammelte sie. Dann fügte sie mit plötzlich fester Stimme hinzu: „So war es nicht!"

„Wie war es denn?" fragte Ucellini zurück. Er fühlte, daß ihre Unterhaltung an einem entscheidenden Punkt angelangt war. Irgend etwas würde jetzt geschehen. Er hörte, wie das Mädchen an seiner Seite einige Male tief Atem holte, wie jemand, der mit einem schweren Entschluß ringt. Und instinktiv drängte er nicht weiter, sondern ließ ihr Zeit für ihre Antwort.

Sie näherten sich wieder dem Ort. Aus der Gegend des Hafens klangen verworrene Geräusche herüber, schon sahen sie die Spiegelbilder der Laternen auf dem Wasser schwanken.

Das Segelboot eines Fischers überholte sie und strich fast lautlos am Ufer entlang. Eine gelbliche Laterne brannte am Bug, und der unsichtbare Insasse sang mit leiser, kehliger Stimme ein montenegrinisches Lied. Für einen kurzen Augenblick stand die Pyramide des Segels scharf und dunkel vor den Lichtern des Hafens, dann tauchte das Boot in die Dunkelheit zurück, und auch der Sänger verstummte.

Nur noch wenige Schritte, dann mußten sie in den Lichtkreis der ersten Laterne treten. Brigitte verlangsamte ihren Schritt. Mit ruhiger Stimme begann sie: „Ich möchte Ihnen etwas mitteilen — eine Aussage machen." Sie zögerte eine Sekunde, dann brachte sie überstürzt hervor: „Ich habe Elena Moresca getötet."

Ucellini blieb so plötzlich stehen, daß er fast gestolpert wäre. „Was sagen Sie? Sie hätten die Moresca —"

„Ja. Ich lege ein Geständnis ab. Ich tat es aus Eifersucht, und weil ich Branco von ihr befreien wollte."

Ucellini wurde ärgerlich. „Reden Sie doch nicht solchen Unsinn!" sagte er und zog die Widerstrebende einige Schritte weiter. Als sie unter der Laterne standen, sah er ihr groß ins Gesicht. Brigitte begegnete trotzig seinem Blick. Und bevor er eine Frage stellen konnte, sprudelte sie hervor:

„Ich hatte schon immer daran gedacht. Und als ich am Abend vor der Tat merkte, daß Branco durch nichts zu überzeugen war, als ich fürchtete, ihn ganz zu verlieren, da stand mein Entschluß fest. Das Mörderspiel bot eine einzigartige Gelegenheit. Zufällig zog ich auch noch das Los mit dem ‚M' darauf. Da mußte ich handeln. Es war ja dunkel, und — nun, es ging alles ganz leicht."

„So!" sagte Ucellini spöttisch. „Es ging alles ganz leicht. Und das soll ich Ihnen glauben? Sie sind sicherlich eine sehr gute Schauspielerin, Brigitte Rühland, aber diese Rolle ist denn doch zu schwer für Sie!"

„Aber ich spiele doch keine Rolle!" rief sie leidenschaftlich. „Ich lege vor Ihnen ein Geständnis ab, hören Sie? Sie müssen es zur Kenntnis nehmen! Was soll ich denn noch mehr tun, als gestehen?"

„Sie sollen es mir beweisen!" sagte er ruhig. „Ein Geständnis genügt durchaus nicht immer. Erzählen Sie mir genau, wie Sie die Tat begangen haben. Mit allen Einzelheiten.

„Kann ich das nicht morgen tun? Wenn Sie ein richtiges Protokoll aufnehmen?" fragte sie unsicher. Aber gleich darauf hatte sie sich schon wieder gefaßt und sagte triumphierend: „Ich habe sie mit dem Dolch erstochen."

„Mit Brancos Dolch? Wie kamen Sie denn zu dem?"

„Ich hatte ihn aus Wien mitgenommen. Am Abend, als wir dort unser Abschiedsfest feierten, nahm ich ihn heimlich von der Wand."

„Ich dachte, Sie hätten sich erst hier unten zur Tat entschlossen?"

„Ja, aber ich nahm ihn auf alle Fälle mit."

Ucellini sah sie immer noch skeptisch an. Man müßte ihr rechts und links eine herunterhauen, dachte er, damit sie mit diesem Unsinn endlich aufhört. Aber plötzlich kam ihm ein Gedanke. Er machte ein sehr ernstes Gesicht und sagte kopfschüttelnd: „Also Sie waren es, die den Dolch aus Wien mitnahm. Das erklärt allerdings manches. Dann hat Branco Glanitsch die Wahrheit gesagt." Er legte die Hand um ihren Arm und führte sie weiter. Absichtlich faßte er so fest zu, daß es sie schmerzen mußte. Nach einer Weile sagte er zögernd:

„Wenn Sie mir versprechen, daß Sie nicht fliehen werden, nehme ich Sie vorläufig noch nicht in Haft. Morgen werden wir weitersehen."

Brigitte begann zu weinen. Ein verzweifeltes Schluchzen schüttelte sie, während sie mit gebeugtem Kopf und hängenden Armen an seiner Seite den Hafenplatz überquerte.

„Weinen Sie ruhig!" sagte er grimmig. „Das zeigt doch, daß Sie wenigstens Reue empfinden."

Sie antwortete nicht. Erst als sie die Laufplanke erreicht hatten, hob sie ihr tränenüberströmtes Gesicht zu ihm auf. „Gute Nacht!" stammelte sie und hielt ihm schüchtern ihre Hand hin. Aber Ucellini wandte sich hastig ab und trat ins Dunkel zurück.

(Fortsetzung folgt)

Kleine Wunden schnell verbunden mit Hansaplast
Hansaplast-elastisch ist ein idealer Schnellverband. Er läßt sich leicht anlegen, sitzt sofort fest und schützt die Wunde vor Verunreinigung.

MARCHIVUM

Die deutschen Leichtathletik-Meisterschaften

Berlin, 1. Mai.

Die Ausschreibung zu den 2. Deutschen Kriegsmeisterschaften in der Leichtathletik (46. Deutsche Leichtathletikmeisterschaften) ist jetzt erschienen. Die Titelkämpfe finden am 19. und 20. Juli im Berliner Olympia-Stadion statt. Das Programm sieht die üblichen Einzel- und Staffelwettbewerbe für Männer und Frauen vor, im einzelnen für

Männer 100, 200, 400, 800, 1500, 5000 und 10 000 Meter, 110 und 400 Meter Hürden, 3000 Meter Hindernis, Weitsprung, Hochsprung, Dreisprung, Stabhochsprung, Kugelstoßen, Diskuswerfen, Speerwerfen, Hammerwerfen, 4mal 100-, 4mal-400- und 3mal-1000-Meter-Staffel,

für Frauen 100 und 200 Meter, 800 Meter Hürden, Weitsprung, Hochsprung, Diskuswerfen, Speerwerfen, Kugelstoßen, 4mal-100-Meter-Staffel.

Startberechtigt sind deutsche Mitglieder von NSRL-Gemeinschaften und Deutsche aus dem Ausland, die vor dem 1. 9. 1922 geboren sind und soweit sie sich bei den Bereichs- bzw. Gaumeisterschaften mit einer entsprechenden Leistung auszeichneten. Jugendliche (16—18 Jahre) können ausnahmsweise teilnehmen, wenn die Startgenehmigung der Reichsjugendführung vorliegt.

Das Programm wird an zwei Tagen abgewickelt. Die Entscheidungskämpfe werden wie folgt festgelegt: **Samstag, 19. Juli:** 200 Meter, 10 000 Meter, 3000-Meter-Hindernislauf, 4mal-400-Meter-Staffel, 3mal-1000-Meter-Staffel, Dreisprung, Hochsprung, Kugelstoßen, Hammerwerfen, 200 Meter (Frauen), 80 Meter Hürden (Frauen), Weitsprung (Frauen), Diskuswerfen (Frauen).

Sonntag, 20. Juli: 100 Meter, 400 Meter, 800 Meter, 1500 Meter, 5000 Meter, 110 Meter Hürden, 400 Meter Hürden, 4mal-100-Meter-Staffel, Weitsprung, Stabhochsprung, Diskuswerfen, Speerwerfen; 100 Meter (Frauen), 4mal 100-Meter-Staffel (Frauen), Hochsprung (Frauen), Kugelstoßen (Frauen), Speerwerfen (Frauen).

Den Weltrekord im Hochsprung schraubte der Amerikaner Les Steers bei einem Sportfest in Seattle auf 2,10 Meter und übertraf damit seinen Landsmann Melvin Walker um einen Zentimeter.

Unsere Boxer feiern ein Länderkampf-Jubiläum

und andere interessante Sport-Neuigkeiten in Kürze

Die deutsche Nationalelf tritt am Sonntag, 4. Mai, in Preßburg gegen die Slowakei zum 75. Länderkampf des Großdeutschen Amateurboxsports an. Zu diesem Ereignis kann unsere Acht in fast bester Besetzung aufmarschieren. Es ist darum zu erwarten, daß den bisherigen zwei Siegen über die Slowakei mit 14:2 bzw. 16:0 Punkten ein dritter Erfolg angereiht wird. Die Kampffolge vom Fliegen- bis zum Schwergewicht: Bernauer (Deutschland) — Stevurka (Slowakei), Wilke (D) — Senka (S), Petri (D) — Bauer (S), Heese (D) — Mai (S), Kublak (D) — Silady (S), Schmidt (D) — Bielak (S), Baumgarten (D) — Kalamen (S), Runge (D) — Kuk (S).

*

Der Berufsverband Deutscher Faustkämpfer hat beschlossen, den Schwergewichtler Arno Kölblin trotz seiner Niederlage gegen Walter Neusel weiterhin als Meisterschaftsanwärter zu betrachten. Das Vorrecht zu einem Titelkampf mit Meister Lazek hat allerdings Neusel.

*

Deutscher Billard-Meister im Zweiball-Cadre mit 45 cm Abstrich wurde in Leipzig der Wiener Reicher. Er gewann sämtliche Begegnungen und besiegte im Schlußkampf Joachim (Berlin) mit 400:308 Bällen.

*

Die Mannheimer Pferderennen können am 4., 6. und 11. Mai nicht, wie vorgesehen, durchgeführt werden. Sie werden im Herbst nachgeholt.

*

Am nationalen Feiertag des deutschen Volkes eröffnete auch Hoppegarten zum ersten Male seine Pforten, und damit wurde gleichzeitig der große Flachrennsport eingeleitet. Mittelpunkt der Geschehnisse war der mit 16 000 Mark ausgestattete Hoppegartener Ausgleich über 1600 Meter, in dem Graf Alten siegte.

*

Das Gruppenspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft zwischen FC Mülhausen und Tus Helene Essen, das am 4. Mai in Straßburg stattfinden sollte, wurde wegen einer Großkundgebung in der Münsterstadt nach Mülhausen angesetzt. Dafür findet die Begegnung FC Mülhausen — VfL 99 Köln am 11. Mai auf der Mainau in Straßburg statt.

*

Eine Nürnberg-Fürther Fußballelf wird am Pfingstsonntag im Pariser Prinzenpark-Stadion gegen die Pariser Wehrmachtself spielen. Weiterhin schweben Verhandlungen, in Kürze auch die Münchener Stadtmannschaft für ein Spiel in Paris zu gewinnen.

*

Der Fußball-Länderkampf zwischen Italien und Spanien, der für den 11. Mai nach Mailand angesetzt war, wurde ebenso wie das Länderspiel Deutschland — Italien verlegt. Beide Treffen sollen zu einem späteren Termin nachgeholt werden.

*

Admira Wien siegte im Wiederholungsspiel um den Tschammerpokal über den DTB Korneuburg sicher mit 4:0 (2:0). Im ersten Treffen war Admira ohne die zum Länderspiel gegen die Schweiz abgestellten Nationalspieler Hanreiter und Hahnemann unterlegen.

*

Am Niederrhein gewann Hamborn 07 im Wettbewerb um den Industriepokal über Arminia Bielefeld mit 4:3 (1:2) und im Freundschaftsspiel verlore Duisburg 08 gegen Westende Hamborn mit 2:5 (2:1).

*

Das Mailänder Degenturnier der Amateure und Meister in Vigerano bei Mailand wurde vom 11. Mai auf den 1. Juni verlegt. Deutschland entsendet die beiden Berliner SS-Fechter Ostubaf. Krögel und Diplomfechtlehrer Gerresheim.

Zum Handball-Länderkampf Deutschland — Ungarn

W. K. Mannheim, 1. Mai.

Achtmal haben die deutschen Handballspieler schon mit den Ungarn die Klingen gekreuzt und achtmal blieben sie dabei Sieger mit einem Torverhältnis von 133:36 Toren. Das spricht an und für sich für eine klare deutsche Ueberlegenheit, die aber in diesem Maße doch nicht vorhanden ist.

Bei den olympischen Spielen gewann Deutschland in der Vorrunde mit 22:0 und im Schlußturnier nur noch 19:6. Hinter Deutschland, Oesterreich und der Schweiz belegten die Magyaren in der Länderwertung den vierten Platz. Als 1938 in Berlin die Weltmeisterschaft im Feldhandball ausgetragen wurde, waren die Ungarn wieder dabei und wurden nun Dritter.

Die Ungarn haben jedenfalls auch in der Zwischenrunde wieder Fortschritte gemacht und werden für die deutsche Elf am 11. Mai im Mannheimer Stadion hartnäckige Gegner sein.

*

Mannheim und Frankfurt tragen am 11. Mai vor dem Handball-Länderkampf Deutschland—Ungarn im Mannheimer Stadion einen Städtekampf im Frauen-Handball aus.

Das für den 4. Mai 1941 vorgesehene Straßenrennen „Rund um den Hindenburgpark" mußte besonderer Umstände halber verlegt werden. Neuer Austragungstermin wird noch rechtzeitig bekanntgegeben.

*

Deutschlands beste Geher treffen sich am 18. Mai in Berlin zu einem Wettbewerb über 10 Kilometer, der als Ausscheidungskampf zum Ländertreffen gegen Schweden am 25. Mai in der Reichshauptstadt gilt.

PERUTZ-FILM
schöne Fotos!

Nur 1 Tag im Monat

Mikroskop. Haar-Untersuchungen (RM. 2.—) in

Mannheim Hotel Wartburg Hospiz, F 4, 8-9

durch Herrn Schneider wieder persönlich! Haarkuren von RM. 5.— an

Nächste Sprechtage am

5. Mai und 4. Juni 1941

Sprechstunden von 10—13 und 14—19 Uhr

Gg. Schneider & Sohn

Erstes Württ. Haarbehandlungs-Institut Stuttgart und Karlsruhe - 43 Jahre Tätigkeit

Für unsere Mannheimer Niederlage:

Alb. Gossmann, Storchendrogerie, H 1, 16

Brigitte

Die Geburt einer Tochter zeigen erfreut an

Käthe Hammerstein g. b. Brinkert

Hans Hammerstein

Mannheim, 1. Mai 1941, Bachstr. 8 — z. Z. Städt. Krankenhaus Priv.-Klinik Prof. Holzbach

---

Hans Dieter

Die glückliche Geburt eines Stammhalters zeigen hocherfreut an

Irmgard Wellenreuther geb. Eisele

Franz Wellenreuther z. Z.: Kriegs-Verw.-Insp.

Mannheim, den 29. April 1941. Windeckstr. 4. — z. Z.: Heinrich-Lanz-Krankenhaus Abt. Dr. Kattermann.

Als Verlobte grüßen

Anneliese Jllmer

Otto Pelz

2. Mai 1941

Mannheim Augusta-Anlage 15 — *Mannheim* Rheindammstraße 5

Familienanzeigen gehören in's HB

Amtl. Bekanntmachungen

Versteigerung

In unserem Versteigerungssaal — Eingang Platz des 30. Januar Nr. 1 — findet an folgenden Tagen öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder gegen Barzahlung statt:

a) für **Gold- und Silberwaren, Uhren, Brillanten, Bestecke und dergleichen,** am **Mittwoch, den 7. Mai 1941;**

b) für **Fahrräder, Foto-Apparate, Anzüge, Mäntel, Weißzeug, Schuhe u. dergl.** am **Dienstag, den 13. Mai 1941;**

c) für **Juwelen und Goldwaren** am **Donnerstag, den 15. Mai 1941,** u. am **Mittwoch, den 21. Mai 1941.**

Beginn jeweils 9 Uhr (Saalöffnung 8 Uhr).

Die Auslösung der Pfandscheine vom Monat Juli 1940 kann nur noch bis Dienstag, den 6. Mai erfolgen.

Städt. Leihamt.

Seelisch müde Menschen...

haben oft mit Herz und Nerven zu tun. Frohe, sonnige Laune durch 15-Kräutertrank Süka-Nerven-Elixir mit Lecithin. Sie fühlen sich frisch gelaunt und körperfroh. Flasche RM. 3.45.

Reformhaus „Urania", Inhab. P. Hertz, Mannheim, Qu 3, 20; Reformhaus Wecker, Mannheim, E 1, 11; Reformhaus Mohr, Mannheim, Rathausbogen; Reformhaus „Volkswohl" A. Peschke, Mannheim, Mittelstraße Nr. 57 (Ecke Pestalozzistraße)

Offene Stellen

Zuverläss., kräft. Hallenaufseher

für Speditionsbetrieb sofort gesucht

Angebote unter Nr. 34 369 VS an den Verlag des „Hakenkreuzbanner in Mannheim erbet.

Schulentlassener **kräft. Junge** radkundig, als Ausläufer (Radfahrer) sof. gesucht auch aushilfsweise. Laden, D 6, 3.

Größeres Schiffahrts- und Speditionsunternehmen sucht **jüngere Kontoristin** zum sofortigen Eintritt. Angebote unter Nr. 114 214VS a. d. Verl. d. Hakenkreuzbanner

Kraftfahrer für Lastwagen gesucht. (114 226V) **Heinrich Ries, Mannheim, Verbindungskanal, linkes Ufer 13.**

Tüchtige zuverlässige **Stenotypistin** mit guter Auffassungsgabe zur Aushilfe per sofort gesucht. Mannheim, Fernsprecher 223 53

Zu verkaufen

Zentrifuge für Ziegenbesitzer, 2 Heizplatten, 125 Volt, für elektr. Ofen, Staubsauger, Föhn, je 125 V., Handwaschmangel zu verkauf. Käfertal, Feldbergheimer Straße Nr. 35.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Gut möbl. Zim. sofort zu vermiet., Holm, U 6, 8, II.

Freie Lage, schön **möbl. Zimmer** Tel., an Herrn zu verm. Friedrichsring, U 6, 16.

Gut möbliertes **H.-Schlafzim.** Bad, fließ. Wass., ruhige Lage, Nh. Bahnhof, sof. zu vermieten. Große Merzelstr. 13, III.

Gut möbl. Zim. an berufst. Herrn zu vermiet., Bad, fließ. Wasser vorhanden. Schwarz, Charlottenstraße 4

Sehr gut möbl. **Balkonzimmer** mit Bad, Telef., für sofort oder spät. zu vermiet., evtl. an Ehepaar 2 Zim. m. Küche. Rich.-Wagn.-Str. Nr. 16, Ruf 40075

Mietgesuche

2 Zim. u. Küche evtl. auch 1 Zim. u. Küche, Neckarau od. Almenhof, sof. od. später zu mieten gesucht. Zuschriften unt. Nr. 33 271 VS an den Verlag des HB.

Jg. Ehepaar sucht **2 Zimmer u. Küche** zu mieten. Angebote u. Nr. 3269B an den Verlag.

Zu vermieten

3-Zimm.-Wohn. Heiz., Bad, Balkon 1 Treppe, sonnige fr. Lage a. Neckar, Nh. Bahnhof, für ält. Ehepaar als Dauermieter auf 1. 7. od. spät. zu verm. Landhaus Neckarrud, Neckarsteinach.

Kaufgesuche

Klavier gut erhalten, zu kauf. gesucht. Angebote unter Nr. 5196 B an Verlag

Gut erh., modern. **Wohnzimmer** zu kaufen gesucht. Angebote erbeten u. Nr. 34 237 VS a. d. Verlag des HB in Mannheim

Schaftstiefel schwarz, Gr. 43, gut erhalten, zu kauf. gesucht. Angebote unter Nr. 62 605 Sch an den Verlag d. Blatt.

Oeffentliche Versteigerung

Am Samstag, 3. Mai 1941, nachm. 2.00 Uhr, werden wir in

L 14, 13, hier

auf behördlichen Antrag gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

2 Schlafzimmer, 2 Einzelkleiderschränke, 1 Einzelbett mit Waschtisch, 1 Standuhr, mehrere Koffer, 1 Flurgarderobe, 1 gut erhaltene Küche, 1 Gasherd, 1 Badeeinrichtung, Kleinmöbel, Geschirr, Bestecke, Federdeckbetten und Kissen sowie verschiedene andere Haushaltungsgegenstände.

Gruninger - Bindert, Gerichtsvollzieher.

Anzüge, frühjahrsmäßig!

Sakko-Anzüge 42.- tragfäh. Stoffe 81.- 69.- 58.-

Sport-Anzüge 34.- Sakko m. l. Hose 65.- 55.- 45.-

Sport-Sakkos 26.- gute Sportstoffe 44.- 36.- 29.-

Knaben- und Burschen-Anzüge Arbeitskleidung - Herrenhosen

KAUFHAUS VETTER G. m. b. H.

MANNHEIM TURMHAUS

Mietgesuche

Größeres Lager

einige 100 qm, oder auch **Schuppen,** zur Einlagerung von IG-Produkten, wie Cohesan und Kauritleim, möglichst Neckarstadt, Luzenberg oder Waldhof **sofort** zu mieten gesucht. - **Mechler & Co. G. m. b. H. Chemische Fabrik für Klebstoffe - Mannheim-Industriehafen - Fernsprecher 518 75**

Unser lieber Arbeitskamerad, Herr

Arthur Zeh

Leutnant in einem Kradschützen-Bataillon

hat am 14. April in treuer soldatischer Pflichterfüllung sein junges Leben für Führer, Volk und Vaterland hingegeben. Wir verlieren in ihm einen befähigten Mitarbeiter, der zu den besten Hoffnungen berechtigte. Wir werden ihm stets ein treues Gedenken bewahren.

Betriebsführer und Gefolgschaft der

Dresdner Bank - Filiale Mannheim

Nach kurzer schwerer Krankheit ist unsere liebe unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, meine einzige gute Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Elisabeth Fath Wwe.

geb. Ost

im Alter von 63 Jahren heute in die Ewigkeit eingegangen.

Leutershausen, den 30. April 1941

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet Freitag, 2. Mai 1941, um 17 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Nach kurzer Erkrankung verschied am Mittwoch, dem 30. April 1941, unser Gefolgschaftsmitglied

Josef Full

im Alter von 62 Jahren. Der Verstorbene hat seine Arbeitskraft unserem Unternehmen 37 Jahre lang zur Verfügung gestellt. In seinem Berufe als Schmied war er eine tüchtige und erprobte Kraft und auch seine menschlichen Eigenschaften sicherten ihm volle Wertschätzung bei seinen Werkskameraden. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Betriebsführer und Gefolgschaft der BROWN, BOVERI & CIE., AKTIENGESELLSCHAFT Mannheim

MARCHIVUM

2. Woche!

Ilse Werner in dem Terra-Großfilm

Die schwedische Nachtigall

Carl Ludw. Diehl - Joach. Gottschalk
Aribert Wäscher - Hans Leibelt - Emil Hess
Marianne Simson - H. H. Schaufuß

Schön klingt das Lied der Nachtigall. Und herrlich singt sie, die man „die schwedische Nachtigall" nannte, die gefeierte Jenny Lind. Wie sie wurde, wie sie durch großem Schmerz zum Glücke kam, das erzählt uns dieser Film!

Ein Film, der uns ergreift u. beglückt!
Im Vorprogramm: DIE WOCHENSCHAU

ALHAMBRA P 7, 23 — 2.25 4.50 7.30

„Kopf hoch, Johannes!"

Ein Viktor de Kowa-Film der TOBIS

Albrecht Schoenhals - Dorothea Wieck - Claus Detlef Sierck
Gunar Möller - Otto Gebühr - Hans Zesch-Ballot - Volker v. Collande

Ein Film, der alt und jung begeistert!
DIE WOCHENSCHAU

2.50 5.10 7.30 — Jugend hat Zutritt!

SCHAUBURG K 1, 5 Fernruf 24088

GLORIA SECKENHEIMERSTR. 13

Heute letzter Tag!
Ein Liebesroman zwischen 2 Weltteilen
Zwischen Hamburg und Haiti
Gisela Uhlen - Gustav Knuth
NEUESTE DEUTSCHE WOCHENSCHAU
2.50 5.00 7.25 - Jgd. nicht zugel.

Voranzeige! Ab Samstag:
Kampfgeschwader Lützow

BÜRO-MASCHINEN · BÜRO-MÖBEL · BÜRO-BEDARF
FRIEDMANN & SEUMER O 7, 1
FERNSPR. 271 60/61 MANNHEIM

PALI J 1, 6

Täglich
Schön ist die Liebe im Hafen
mit Jenny Jugo, Paul Hörbiger, Günther Lüders
Ein entzückendes Lustspiel voll Humor und Lachen
Jug. nicht zugel.
Neueste Wochenschau

Tägl. von vorm. 11 Uhr bis abends 10 Uhr durchgehend geöffn.

Alt-Gold u. Silber
kauft und wird in Zahlung genommen.
Ludwig Groß
Inhaberin Gretel Groß Wwe., Uhren, Gold- u. Silberwaren
Mhm., F 1, 10 Fernruf 282 63

PALMGARTEN
zwischen F 3 und F 4
Tägl. 20.15 Uhr: Beifallsstürme nach jeder einzelnen Nummer!
TANZ-KABARETT

Kleidung Wäsche Betten Textilwaren aller Art
liefert gegen Ratenzahlung
Hug & Co. K 1, 5b
Haus Schauburg-Kino

Detektiv-MENG
Mannheim, D 5, 15

Willy Birgel
...reitet für Deutschland

Ein Spitzenfilm der Ufa vom Leben und Kampf eines der kühnsten Reiter der Welt
Deutsche Wochensch. u. Kulturfilm
Beginn: 2.00, 4.45, 7.30 Uhr
Für Jugendliche zugelassen.

Ufa-Palast

FILMPALAST
Mannheim-Neckarau - Friedrichstraße 77

Ab heute bis einschließlich Montag
Ein Großfilm vom Einsatz und Kampf unserer Gebirgsjäger
Spähtrupp Hallgarten
Eine menschlich packende Handlung von
Opferbereitschaft, Kameradschaft, Treue und der großen Liebe einer Frau
geben diesem Film die Handlung von dem gewaltigen Hintergrund jüngsten Kriegsgeschehens
In den Hauptrollen:
René Deltgen - Maria Andergast - Paul Klinger - Rudolf Prack - Karl Martell
Rud. Carl - Hans Kettler - G. Waldau u. a.
Im Anschluß an den Hauptfilm die neueste Wochenschau
Wochent.: 5.15 u. 7.30 Uhr - Sonnt.: 4.30 u. 7.00 Uhr
Sonntag, 1.30 Uhr: Jugend-Vorstellung mit Spähtrupp Hallgarten

---

ZENTRAL MANNHEIM-WALDHOF

Wo. 6.00 8.00 - So. 4.00 6.00 8.00
Heinz Rühmann - Susi Lanner - Theo Lingen - Liane Haid - Hans Moser in
Ungeküßt soll man nicht schlafen geh'n
Eine charmante, übermütige Handlung, Urdrollige Situationen, verblüffende Verwechslungen — Jugendverbot!
NEUESTE WOCHENSCHAU
Sonntag, 1.30 Uhr: Jugendvorstellg.: Karl May: Durch die Wüste

---

Ankauf von **Altgold, Altsilber, Friedensmark, Brillantschmuck**
Cäsar Fesenmeyer Mannheim, P 1, 3 Breite Straße

CAPITOL
Heute

Annel. Uhlig, Hans Söhnker, Ernst v. Klipstein in
Blutsbrüderschaft
Ein Film der starken Herzen und entschlossenen Charaktere!
Die neueste Wochenschau
Jugend nicht zugelassen!
Beg. 3.50 6.05 7.45
Waldhofstr. 2 · Tel: 52772

LICHTSPIELHAUS MÜLLER
Heute
Germana Montero, Juan de Landa, Rafael Rivelles in
Die Sünde der Rogelia Sanchez
Ein ergreifendes Frauenschicksal
Die neueste Wochenschau
Jugend nicht zugelassen!
Beg. 3.55 6.05 7.30
Mittelstr. 41 · Tel: 52772

Tanz-Kurs Beginnt Samstag, Anmeld. erbeten — **HELM** M 2, 15b / Ruf 26917 — **Tanz-Kurs** Beginnt Samstag, Anmeld. erbeten

---

Schlafzimmer 470 665 875.-
Schränke 80 95 107.-
Frisierkommod. 125.-
Betten 45.- 50.- 55.-
Stühle 6.75 8.75, Hocker RM. 5.—, Schemel 3.—
Hch. Baumann & Co. Verkaufshäuser T 1, Nr. 7—8

R-6-Schecks
Ankauf u. Umtausch
Tauschbörse, R 3, 5

Umzüge
Möbeltransporte, Lagerung prompt und gewissenhaft.
P. Lotz, H 7, 36. Fernruf 223 34.

Was spielen die VORORTE

Edingen Alhambra-Lichtspiele — Samstag 8.00 Uhr, So. 5.00 ¾8 Uhr; Sonntag 2.30 Uhr: Dein bester Freund	Paul Hörbiger **Der liebe Augustin**
Feudenheim Neues Theater Hauptstraße 2 — Werktags ¾8 Uhr, Sonntag ½6, ¼8	Freitag bis Montag **Mein Leben für Irland**; Dienstag bis Donnerstag **Alles hört auf mein Kommando**
Heddesheim Lichtspiele — Wo. ¾8 Uhr, So. ½6 ¾8 Uhr	Samstag und Sonntag **Der liebe Augustin** Paul Hörbiger; Sonnt. 2.30 Uhr Jugendvorstellg. mit „Pat und Patachon"
Käfertal Olymp-Lichtspiele — Wo. ¾6 u. ¾8, So. 4.00 6.00 8.00; Sonntag ½3 Uhr große Jugendvorst. **Pat und Patachon schlagen sich durch**	Tägl. b. Montag Der große Tobisfilm **Mein Leben für Irland** Jugendliche ab 14 Jahren zugel.
Rheinau Roxy-Lichtspiele — Anfangszeiten: Montag - Freitag ¾8; Sa. ¾6 ¾8, So. 5.00 7.00 Uhr	Freitag-Montag **Unser Frl. Doktor**; Di. bis Do. **Das Lied der Liebe**; Sonntag, 2 Uhr: Jugendvorstellg. **Unser Frl. Doktor**
Waldhof Zentral-Theater — Wo.: 6.00 8.00, So.: 4.00 6.00 8.00	Freitag - Montag **Ungeküßt soll man nicht schlafen gehn**; Sonntag: Jugendvorstellg. **Durch die Wüste**

In allen Theatern die neueste Wochenschau

---

8. Rat:
Poliere nach!

Viele halten den Polierlappen für überflüssig. Das ist er keineswegs! Wer Wert auf ausgesprochenen Hochglanz legt, darf nach dem Bürsten nie versäumen, nachzupolieren. Das gibt erst den letzten Schliff! Und welche Schuhcreme? Natürlich

das altbewährte
Erdal

Motto: Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

LIBELLE
Täglich 19.58 Uhr
Der große Erfolg des Gastspiels
Marianne und William Blacker
die unübertroffenen deutschen Tanzparodisten und des großen Mai-Programms
Sonntag, 15.45 Uhr
Familien-Vorstellung
mit dem voll. Abendprogramm

National-Theater Mannheim

Freitag, den 2. Mai 1941
Vorstellung Nr. 261 Miete A Nr. 22 II. Sondermiete A Nr. 11
Das Liebespaar
Eine zärtliche Komödie in drei Akten von Friedrich Schreyvogl
Regie: Hans Becker
Anf. 19.00 Uhr, Ende nach 21.00 Uhr

Beiladung nach Straßburg
für Automöbelwagen gesucht.
Kunz, Möbelsped., Mannheim J 6, 9 — Fernsprecher 267 76.

Staubsauger-Schläuche
u. Gelenkstaubdüsen f. alle Fabrikate
Sanglier-Vertrieb Brackenheimer N 4, 17. — Fernsprecher 248 73.

Beachtet die Luftschutzvorschriften!

Oeffentliche Versteigerung
Samstag, den 3. Mai 1941, um 15 Uhr, werde ich in
Mannheim, H 2, 19,
in behördlichem Auftrag gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:
Mehrere Einzelbetten vollständig, eine Anzahl Schränke, Tische, Stühle und sonstige Einzelmöbel, Lampen, Vorhänge, Decken, 1 Sekretär, 1 Empireuhr, Vorlagen, Läufer, 1 Teppich, eine Kücheneinrichtung, 1 Kohlenherd, 1 Gasherd, zahlreiches Geschirr, Porzellan, Gläser, Badewannen, 1 Sofa, 1 Nähmaschine, Sessel, 1 Doppelstehpult, 1 Schreibmaschine Remington u. viele andere Gegenstände.
Zäunert, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung
Samstag, den 3. Mai 1941, vorm. 11 Uhr, versteigere ich in
Mannheim, F 3, 13, III. St.
auf behördliche Anordnung
1 Bett, gute Deckbetten, gute einzelne Geschirre, Schließkörbe, Koffer, Bilder, Kristallgegenstände u. a. mehr.
Scharfenberg, Gerichtsvollzieher.

Zu verkaufen

Ladentheken m. Linol.-Belag 170, 200 und 325 cm lang, zu verkaufen. — D 3, 4, Laden

---

Saatkartoffeln
norddeutsche, frühe, mittelfrühe und späte Sorten sind in meinem Lager eingetroffen!
Ludwig Röth, Mh.-Neckarau Adlerstraße 27, Fernruf 481 91

Anordnungen der NSDAP

DAF. Berufserziehungswerk, O 4, 8/9. Nachstehende Lehrgemeinschaften werden in den nächsten Tagen durchgeführt: Waren- und Verkaufskunde, Lebensmittel-Einzelhandel I — Waren- und Verkaufskunde Textil-Einzelhandel I. Die Berufserziehungsmaßnahme „Allgemeines Kaufmannswissen" beginnt ebenfalls in aller Kürze. Anmeldungen umgehend einreichen. — In den nächsten Tagen beginnen folgende Lehrgemeinschaften: Elektrotechnische Grundlagen I und II — Autogenschweißen — Elektroschweißen. Teilnahme nur bei sofortiger Anmeldung möglich.

Reichsschießwettkampf. Am kommenden Sonntag, 4. 5., Antreten auf den von mir befohlenen Schießständen zum Kampf um die Bannmeisterschaft. Der Reichsschießwettkampf der Stämme beginnt unmittelbar nach dem Dienstappell, jeweils um 10 Uhr, auf den Schießständen. Die Dienstappelle sind so vorzunehmen, daß die Schützen pünktlich auf den Schießständen antreten können. Der Dienst der übrigen Gefolgschaften, wie auch des Restes der betreffenden Gefolgschaften, die um die Bannmeisterschaft schießen, darf unter keinen Umständen ausfallen.

Untergau 171. Freitag, den 2. 5., 20.15 Uhr: Führerinnensport in der Mädchenberufsschule.

KdF. Sportamt. Freitag, 2. Mai. Allgem. Körperschule (für Frauen u. Männer): 19.30—21.00 Uhr: Planetarium-Sportplatz. — Deutsche Gymnastik (für Frauen und Mädchen): 19.00—20.00 Uhr: Gymnastiksaal, Goethestraße 8. — Reiten (f. Frauen und Männer): 18—21 Uhr: H-Reithalle, Schlachthof.

Wer inseriert, wird nicht vergessen!

Zu verkaufen

Tisch oval, vier Stühle, Spiegel, Bilder, Verschied., Dam.-Schube, Gr. 39, Abendkleid, Mantel, Kleid, Bluse, Gr. 44, zu verkaufen. — Hirsch, Mh., Seilerstr. 14

Wß. Kachelherd billig zu verkaufen Pfingstberg, Otterstraße 30.

Piano schwarz, Fabrikat Nagel, wenig gespielt, zu verkauf. 500 RM. in bar. Anzus. Samstag 15 bis 18 Uhr. — Denzel, U 6, 11.

Herrenanzug getragen, für Arbeiter, Gr. 52/54, 2 Blumenständer, Ablaufbrett und Verschied. Schmitt U 5, 16, 2 Trepp.

K.-Kastenwagen gut erhalten, zu verkaufen. Preis 35 RM. Beyer, Seckenh. Str. 33, Mittelbau, 4. St.

Ovaler Tisch mit vier Stühlen, pol., Paneelbrett zu verkauf. Käfertal, Neckarstr. 30, pt.

Hakenkreuzbanner Verlag u. Druckerei GmbH., Mannheim, Fernsprech-Sammelnummer 354 21 — Verlagsdirektor: Dr. Walter Mehls; Hauptschriftleiter: Dr. Wilhelm Kattermann (z. Z. im Felde); Stellvertr. Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Dammann. Im Felde: Helmut Wüst, Kurt Pritzkoleit. — Zur Zeit Preisliste Nr. 12 gültig.

MARCHIVUM